

Inhalt

Vorwort	4
1. Einführung in den Studienbereich Bildung & Wissen	6
2. Aufbau des Studienbereichs und Gliederung nach den drei Profilen	11
2.1 BiWi im vermittlungs- und fachwissenschaftlichen Profil (BvP/BfP)....	12
2.1.1 Praktika (BvP/BfP)	24
2.1.2 BiWi im Studienverlauf (BvP/BfP)	34
2.2 BiWi im rehabilitationswissenschaftlichen Profil (BrP).....	38
2.2.1 Praktika (BrP)	47
2.2.2 BiWi im Studienverlauf (BrP)	52
3. Studienplanung und Organisation	56
4. Beratung und Unterstützung.....	60
5. Wissenswertes zu den rechtlichen Regelungen und Bestimmungen	64
6. Übersichten und Schaubilder	68
7. Glossar	76
8. Literatur und Materialien.....	82
9. BiWi-Checkheft (BvP/BfP).....	85

Liebe Studierende, liebe Studienberaterinnen,
Studienberater und Koordinatoren,

mit Einführung des Modellversuchs „gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“ an der TU Dortmund wurde der Studienbereich Bildung & Wissen (BiWi) konzipiert. Die Motivation der Universität Dortmund zur Einführung eines solchen Bereiches im Jahre 2005 war es, dass Studierende der verschiedenen Lehrämter in ausgewählten Querschnittsqualifikationen gestärkt werden sollen, die in den einzelnen Studienfächern häufig zu kurz kommen.

Im Oktober 2007 hat das Zentrum für Lehrerbildung das „Handbuch für den Studienbereich Bildung & Wissen“ herausgegeben. Susanne Gotzen und Thomas Reyer haben dafür recherchiert und alles zusammen getragen, was für diesen Bereich von Bedeutung ist. Übersichten, Studienverlaufs- und Prüfungspläne wurden entwickelt und innerhalb der Hochschule mit den zuständigen Gremien abgestimmt. Diese Ausarbeitungen flossen in die Änderung der Prüfungsordnung ein.

Im Laufe der vergangenen Semester hat es einige Anpassungen und Veränderungen in der Realisierung von BiWi gegeben, weil Verfahren und Abläufe in der Hochschule neu überdacht werden mussten. Aus diesem Grunde wurde es notwendig, ein neues BiWi-Handbuch zu schreiben, in dem das Zentrum für Lehrerbildung zudem wichtige Anregungen aus der Evaluation von BiWi im Jahr 2008 aufgegriffen hat.

Dieses Handbuch richtet sich in erster Linie an Studierende des Bachelorstudiengangs und an die Verantwortlichen in der Beratung und Koordination. Es macht den Studienbereich BiWi nunmehr sehr transparent und unterstützt so die Studierbarkeit der Module.

Wir hoffen, dass wir damit den Studierenden, den Fachschaftsvertretungen im Lehramt und den BiWi-Koordinatorinnen und –Koordinatoren der Fächer Hilfestellungen bei der Planung und Beratung in den BiWi betreffenden Studienangelegenheiten geben können.



Prof. Dr. Bernd Ralle
Leiter des Zentrums für Lehrerbildung

1. Einführung in den Studienbereich Bildung & Wissen

Der Studienbereich Bildung & Wissen ist – neben den beiden zu studierenden Fächern – ein zentraler Teil des Bachelor-Studiengangs. Eingeführt wurde er hier an der Technischen Universität Dortmund im Herbst 2005 im Rahmen des Dortmunder Modellversuchs zu den gestuften Studiengängen in der Lehrerbildung. Damit wurden die traditionellen Lehramtsstudiengänge erstmalig auf das zweistufige System von Bachelor und Master umgestellt.

Die Ziele, die mit der Einführung des Studienbereichs Bildung & Wissen verfolgt wurden, sind in der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang beschrieben. Hier ist nachzulesen, dass dieser Studienbereich „für ein breites Spektrum von berufspraktischen Tätigkeiten in vermittlungsorientierten Arbeitsfeldern befähigen soll“ (§7,1 Ba-PO vom 17.03.08).

„Was heißt das konkret?“

Über eine spätere Tätigkeit als Lehrerin oder Lehrer an einer Schule hinaus, trägt der Studienbereich Bildung & Wissen zur Polyvalenz des Bachelor-Abschlusses bei. Das heißt, mit ihm eröffnen sich auch andere berufliche Tätigkeitsfelder im außerschulischen Bereich. Diese variieren sehr stark je nach gewählter Fächerkombination. Einen ersten Einblick in die beruflichen Felder sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule ermöglichen zwei vierwöchige Praktika, die in die Module des Studienbereichs Bildung & Wissen integriert sind. Eine fachbezogene und fachdidaktische Einführung, Begleitung und Reflexion der Praxisphasen erfolgt in den dazu gehörenden Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus erwerben die Studierenden Schlüsselkompetenzen im Bereich von Fremdsprachen, Kommunikation und Medien sowie im konstruktiven Umgang mit Verschiedenheit im Kontext von Bildung, Beratung und Vermittlung.

Der Bachelor ist die erste Stufe der Hochschulausbildung. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Bachelors wechseln die meisten Absolventinnen und Absolventen in einen „Master of Education“ für ein bestimmtes Lehramt und streben damit eine Laufbahn im Schuldienst an. An der TU Dortmund gibt es im Rahmen des Modellversuchs vier verschiedene Masterstudiengänge, die für die unterschiedlichen Schulformen qualifizieren. Allerdings ist es auch möglich, sich in einen fachwissenschaftlichen Masterstudiengang einzuschreiben oder die Hochschule zu verlassen und sich auf dem Arbeitsmarkt um eine Stelle zu bewerben. Denn dieser Bachelor ist polyvalent und schließt je nach gewählter Fächerkombination mit dem Titel des „Bachelor of Arts“, „Bachelor of Science“ oder „Bachelor of

Bachelorstudiengang mit den drei Profilen vermittlungs-, fach- oder rehabilitationswissenschaftlich		
Kernfach	Bildung & Wissen darin je 4 Wochen schulische & außerschulische Praxisphasen	Komplementfach
Bachelorarbeit		
Polyvalenter Bachelorabschluss:		
Bachelor of Arts	Bachelor of Science	Bachelor of Education
Perspektiven: Master of Arts Master of Science Master of Education oder Berufstätigkeit nach Abschluss des Bachelors		

Education“ als erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss ab. Das Studium im Bachelor und auch in den darauf aufbauenden Masterstudiengängen ist modularisiert. Somit sind die Elemente zu thematisch und zeitlich abgerundeten Studieneinheiten zusammen gefasst und es werden Kreditpunkte (Credits Points = CP) vergeben. Ein Modul umfasst mehrere Lehrveranstaltungen, manchmal Praxisphasen und immer auch die da-

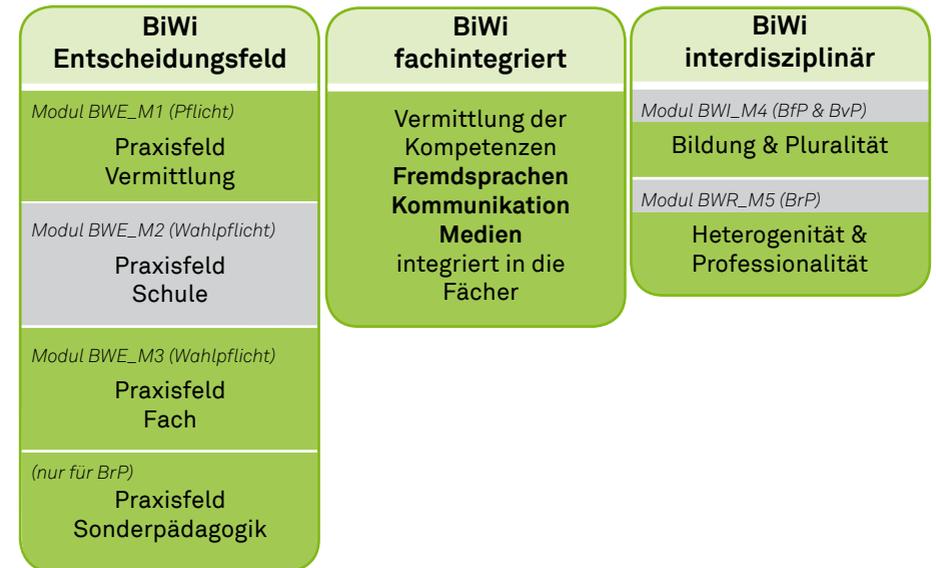
mit verbundenen Studien- und Prüfungsleistungen. Für den erfolgreichen Abschluss eines Moduls werden sowohl Noten als auch die jeweils vorgesehenen Credit Points vergeben. Die Zahl der Credits richtet sich nach der Größe und dem kalkulierten Arbeitsaufwand des Moduls.

In den folgenden Kapiteln werden der Studienbereich Bildung & Wissen vorgestellt, die einzelnen Module und Elemente beschrieben und Empfehlungen und Hinweise für das Studium gegeben. Den Studienbereich Bildung & Wissen gibt es in allen drei Bachelor-Profilen. Da jedoch das Studium im vermittlungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und rehabilitationswissenschaftlichen Profil unterschiedliche Module im Studienbereich Bildung & Wissen vorsieht, werden auch in den folgenden Kapiteln die Profile getrennt voneinander erläutert und die jeweiligen Besonderheiten herausgestellt.

Beim Studienbereich Bereich Bildung & Wissen handelt es sich nicht - wie oftmals angenommen - um ein weiteres Fach, welches im Studium zu studieren ist. Vielmehr ist der Bereich Bildung & Wissen in das Studium der beiden gewählten Fächer integriert. Das heißt, die Fächer bieten selbst die meisten Veranstaltungen im Studienbereich Bildung & Wissen an.

Die hier grün hinterlegten Felder zeigen, was von den einzelnen Fächern angeboten wird. Die grauen Felder stehen für zentrale Veranstaltungen für alle Studierenden in diesem Bachelor unabhängig vom jeweiligen Fach. Diese Module und Veranstaltungen werden für alle von der Erziehungswissenschaft, Psychologie und Sonderpädagogik angeboten.

Anteile der Fächer in Bildung & Wissen



Bereits im Sommer 2008 wurde der Studienbereich Bildung & Wissen evaluiert, um die Erfahrungen und Einschätzungen der Studierenden damit zu ermitteln. Die Ergebnisse aus dieser Evaluation zum Studienbereich (Seipp 2008) zeigen, dass Bildung & Wissen für Studierende auch „ein Buch mit sieben Siegeln“ (Zitat eines oder einer Studierenden) sein kann. Um dem zu begegnen, wurde dieses Handbuch neu zusammengestellt. Damit soll der Studienbereich Bildung & Wissen transparenter gemacht und die Studierbarkeit verbessert werden.

Die intensiven Bemühungen zur Etablierung in der Aufbauphase des Modellversuchs tragen nun langsam Früchte. Inzwischen gibt es in allen Fächern Erfahrungen aus Studium und Lehre mit den Lehr- und Prüfungsmodalitäten, den zugrunde liegenden Ordnungen und Bestimmungen und ein dichtes Netz mit Ansprechpartnern, Koordinatorinnen und Koordinatoren, an die Studierende sich mit ihren Fragen wenden können.

2. Aufbau des Studienbereichs und Gliederung nach den drei Profilen

**BiWi
Entscheidungsfeld**

**BiWi
fachintegriert**

**BiWi
interdisziplinär**

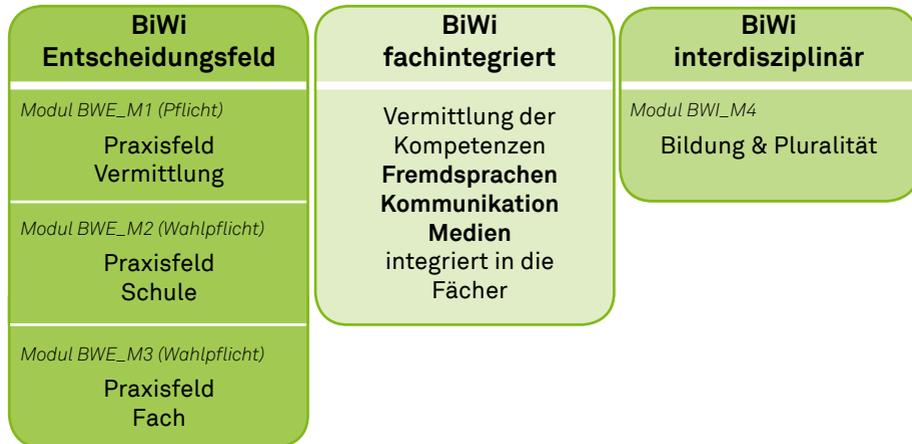
Der Studienbereich Bildung & Wissen – kurz BiWi genannt - besteht aus drei Qualifizierungsbereichen: dem BiWi Entscheidungsfeld, BiWi fachintegriert und BiWi interdisziplinär. Die drei Teilbereiche werden im Verlauf des Studiums im Umfang von 30 Semesterwochenstunden (kurz: SWS) studiert.

Das Studium soll in den folgenden fünf Bereichen Kompetenzen vermitteln:

- Praxisstudien und Praxisphasen
- Fremdsprachen
- Kommunikative Kompetenzentwicklung
- Entwicklung medialer Kompetenzen und
- Umgang mit Verschiedenheit

Von den 30 SWS sind 20 SWS in speziellen BiWi-Modulen zu studieren. Die anderen 10 SWS werden fachintegriert studiert, das heißt im Rahmen der fachbezogenen bzw. fachdidaktischen Module. Zudem sind zwei vierwöchige Praxisphasen zu absolvieren. Für die zu erbringenden Leistungen in den BiWi-Modulen werden insgesamt 37 Credit Points (kurz: CP) vergeben. Ein Credit Point entspricht dabei einem Arbeitsaufwand von etwa 30 Stunden. Die Lehrveranstaltungen im Studienbereich werden von den jeweiligen Studienfächern angeboten. Darüber hinaus gibt es zentrale Vorlesungen aus den Fächern Erziehungswissenschaft, Psychologie und Sonderpädagogik für die Lehramtsstudierenden aller Fächer und Profile.

2.1 BiWi im vermittlungs- und fachwissenschaftlichen Profil (BvP/BfP)

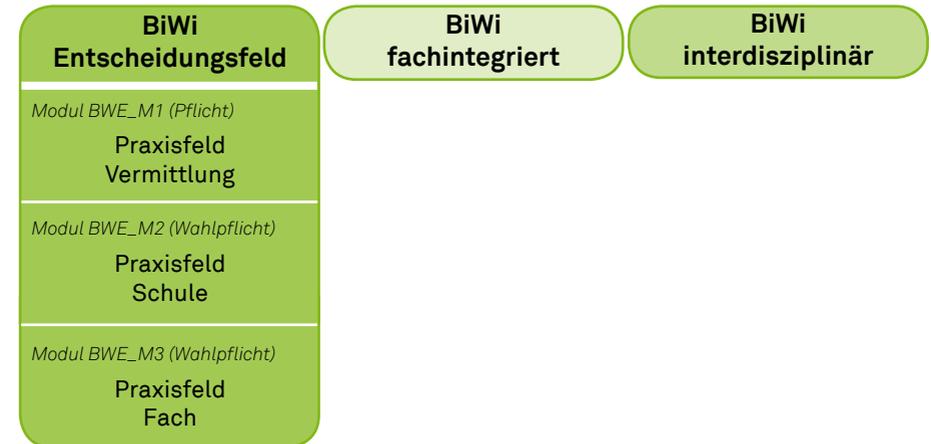


Der Studienbereich Bildung & Wissen im *Bachelor vermittlungswissenschaftliches Profil* (BvP) und im *Bachelor fachwissenschaftliches Profil* (BfP) besteht aus den drei Qualifizierungsbereichen BiWi Entscheidungs-feld, BiWi fachintegriert und BiWi interdisziplinär.

Das BiWi Entscheidungs-feld hat drei Module. Verpflichtend ist für alle Studierende das Modul Praxisfeld Vermittlung. Des Weiteren können die Studierenden zwischen den Wahlpflichtmodulen Praxisfeld Schule und dem Praxisfeld Fach wählen.

Im Bereich BiWi fachintegriert werden die Kompetenzen Fremdsprachen, Kommunikation und Medien in den Modulen der jeweils gewählten Fächer vermittelt. Im Bereich BiWi interdisziplinär gibt es für die Studierenden im vermittlungs- und fachwissenschaftlichen Profil nur das Modul Bildung & Pluralität.

BiWi Entscheidungsfeld BvP/BfP



Zum BiWi Entscheidungsfeld im fach- und vermittlungswissenschaftlichen Profil gehören drei Module. Die Studierenden absolvieren neben dem Pflichtmodul *Praxisfeld Vermittlung* das Wahlpflichtmodul *Praxisfeld Schule*. Denn das Praxisfeld Schule ist Voraussetzung zum Wechsel in einen Master of Education nach Abschluss des Bachelorstudiums. Studierende, die sich für das Praxisfeld Fach entscheiden, können nach Abschluss des Bachelors nicht in einen Master of Education wechseln. Stattdessen können sie ein anderes Masterstudium entsprechend ihrer Fächer beginnen oder sich beruflich anders orientieren.

Praxisfeld Vermittlung BvP/BfP



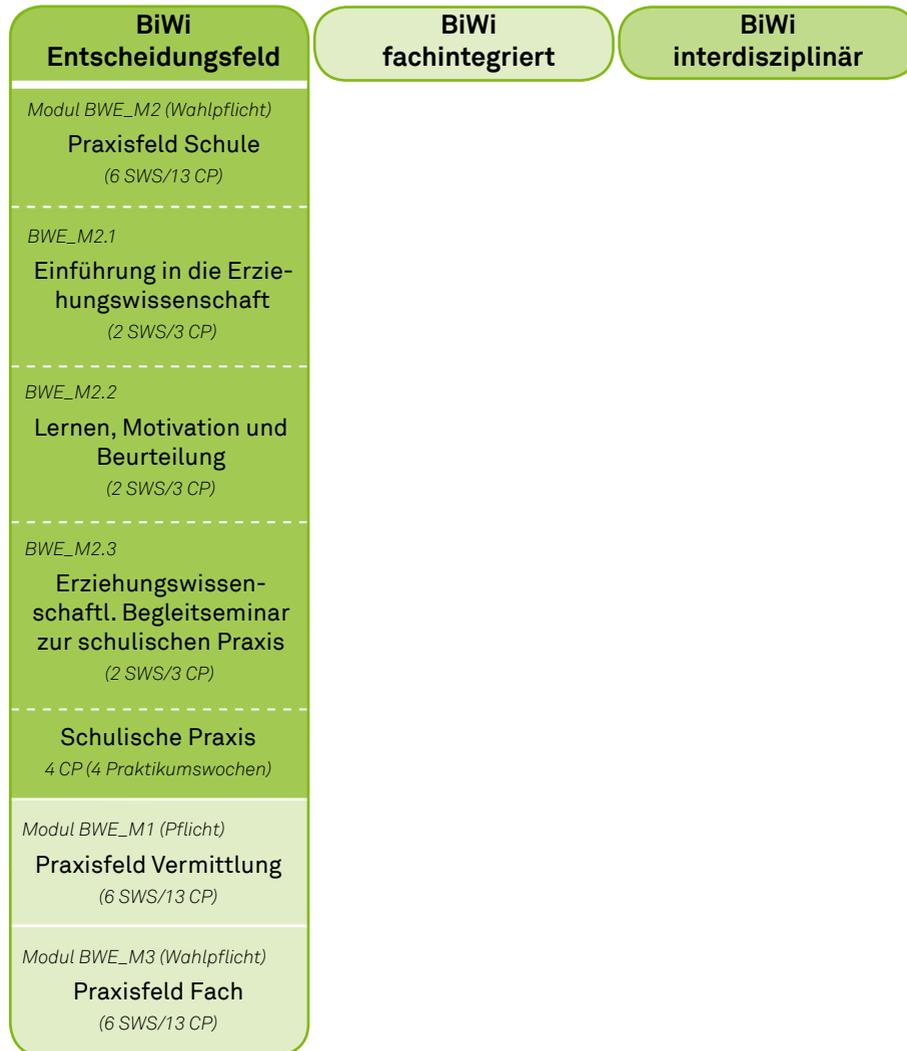
Das Modul *Praxisfeld Vermittlung* (BWE_M1) besteht aus drei Lehrveranstaltungen und einer Praxisphase. Insgesamt müssen 6 SWS und 13 CP absolviert werden. Durch das Praxisfeld Vermittlung sollen die Studierenden einen Einblick in außerschulische vermittlungsorientierte Berufsfelder gewinnen. Sie wählen und entscheiden selbst, in welchem Fach sie ihr Praktikum machen möchten. Das heißt, entweder das Kern- oder das Komplementfach wird als betreuendes Fach des Praktikums gewählt. Das andere Fach ist dann das so genannte „nichtbetreuende Fach“.

Zum Modul Praxisfeld Vermittlung gehören vier Elemente:

- Eine fachdidaktische Veranstaltung in dem gewählten Praktikumsfach,
- das Praktikum mit
- dem Begleitseminar (ebenfalls in dem gewählten Fach)
- sowie eine weitere fachdidaktische Veranstaltung im anderen Fach, das heißt im so genannten „nichtbetreuenden Fach“.

Das Begleitseminar im betreuenden Fach bereitet die Praxisphase vor bzw. nach und begleitet diese. Dieses Modul schließt mit einer Modulabschlussprüfung ab. Verantwortlich für die inhaltliche Ausgestaltung und die Prüfungsmodalitäten ist das jeweilige Fach. Weitere Informationen zum Praktikum sind in Kapitel 2.1.1 zu finden.

Praxisfeld Schule BvP/BfP



Das Wahlpflichtmodul *Praxisfeld Schule* hat einen Workload von 13 CP und 6 SWS. Die Studierenden sollen die Möglichkeit erhalten, einen ersten Einblick in den Schulalltag aus Sicht der Lehrerin oder des Lehrers zu erhalten. Des Weiteren sollen Unterrichtserfahrungen gesammelt werden. Das Praktikum im *Praxisfeld Schule* wird häufig auch „Pädagogisches Einführungspraktikum“ (kurz: PEP) genannt.

Das Modul besteht ebenso wie das *Praxisfeld Vermittlung* aus vier Elementen. Die Veranstaltungen „Einführung in die Erziehungswissenschaft und ihre Theoriegeschichte“ von der Fakultät 12 (Erziehungswissenschaft und Soziologie) und „Lernen, Motivation und Beurteilung“, die von der Fakultät 14 (Humanwissenschaften und Theologie) angeboten wird, vermitteln theoretische Grundlagen der Fachdisziplinen. Beide Vorlesungen werden von den Studierenden aller Fächer gemeinsam besucht.

Das erziehungswissenschaftliche Begleitseminar bereitet die Praxisphase vor bzw. nach und begleitet diese. Dies wird in Kapitel 2.1.1 noch näher erläutert.

Das Modul schließt mit zwei Teilleistungen ab. In der Regel werden zu den Vorlesungen Klausuren geschrieben. Im erziehungswissenschaftlichen Begleitseminar wird das Praktikum in Form eines Berichtes dokumentiert.

Praxisfeld Fach BvP/BfP



Studierende, die nicht den Master of Education studieren möchten, also nicht Lehrerin oder Lehrer werden möchten, haben die Möglichkeit das Wahlpflichtmodul *Praxisfeld Fach* zu absolvieren. Das *Praxisfeld Fach* ist in seiner Struktur ähnlich wie die anderen Praxisfelder aufgebaut. Es hat ebenfalls einen Umfang von 6 SWS und einen Workload von 13 CP.

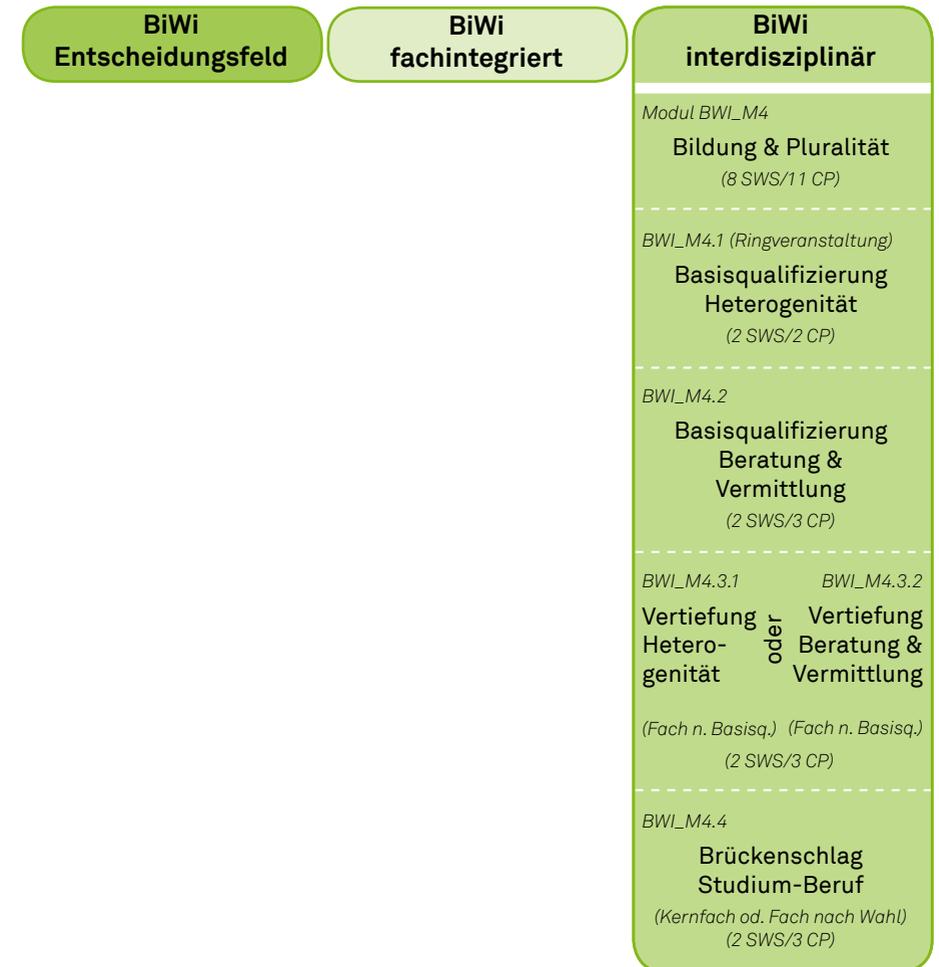
Allerdings ist die Anzahl der Studierenden, die sich für diese Alternative entscheiden, schwindend gering. Die Verantwortung und Organisation für das *Praxisfeld Fach* liegen bei dem jeweiligen Fach. Fachspezifische Informationen sind dazu in den Modulbeschreibungen der einzelnen Fächer zu finden. Darüber hinaus wird empfohlen, sich rechtzeitig über die Veranstaltungen und Praktikumsmöglichkeiten in diesem Modul von den BiWi-Koordinatorinnen und -Koordinatoren im gewählten Fach beraten zu lassen.

BiWi fachintegriert BvP/BfP



Im Bereich BiWi fachintegriert sollen Schlüsselkompetenzen im Umgang mit Medien, Kommunikation und Fremdsprachen erworben werden. Der Bereich ist vollständig in die Studienverlaufspläne der Fächer und des didaktischen Grundlagenstudiums integriert. Das heißt, es müssen hierfür keine zusätzlichen Lehrveranstaltungen besucht werden. Nach den jeweils gültigen fächerspezifischen Bestimmungen (kurz: FSB, s. auch Kap. 5) werden die fachlichen Module abgeschlossen und es ist keine weitere Prüfung im Studienbereich Bildung & Wissen erforderlich.

BiWi Interdisziplinär BvP/BfP



Studierende in den Studienprofilen BvP und BfP studieren in BiWi interdisziplinär das Modul *Bildung & Pluralität*. Dieses Modul umfasst 8 SWS und hat einen Workload von 11 CP. Zu diesem Modul gehören 4 Elemente. Dies sind zwei Lehrveranstaltungen zur Basisqualifizierung in den Bereichen

„Heterogenität“ und „Beratung & Vermittlung“. Hierzu kommen eine vertiefende Veranstaltung und der so genannte „Brückenschlag Studium–Beruf“. Auf den folgenden Seiten werden die Elemente näher beschrieben.

Der Titel der zentralen Veranstaltung zur „Basisqualifizierung Heterogenität“ heißt: „Umgang mit Verschiedenheit als gesellschaftliche Herausforderung“ und wird von den Fakultäten 12 und 13 organisiert. Bei der Veranstaltung handelt es sich um eine Ringvorlesung. Das bedeutet, dass jede Woche eine Dozentin oder ein Dozent einer anderen Fakultät zum Thema Heterogenität referiert. Diese Veranstaltung wird von den Studierenden aller Fächer und aller Profile gemeinsam besucht.

Zur „Basisqualifizierung Beratung & Vermittlung“ gibt es verschiedene Lehrveranstaltungen in den einzelnen Fächern. Das Besondere in diesem Modul ist die Wahlmöglichkeit der Studierenden. Denn sie können wählen, ob sie die Basisqualifizierung und die Vertiefung dazu in ihrem Fach oder in einem anderen lehrerbildenden Fach studieren. In der „Basisqualifizierung Beratung & Vermittlung“ sollen grundlegende und zum Teil fachdidaktische Konzepte von Beratung und Vermittlung vermittelt werden. Im folgenden Abschnitt werden einige Beispiele für Veranstaltungen der Fächer aufgezählt.

Zu den Basisqualifizierungen „Heterogenität“ sowie „Beratung & Vermittlung“ werden von den Fächern Vertiefungen angeboten, von denen eine zu wählen ist. Allerdings bieten nicht alle Fächer auch zu beiden Themenbereichen eine Vertiefung an. Im Fach Germanistik werden Veranstaltungen zum Thema „Deutsch als Zweit-/Fremdsprache“ als „Vertiefung Heterogenität“ angeboten. Das Institut für Anglistik und Amerikanistik öffnet literatur- und kulturwissenschaftliche Seminare als Vertiefungsveranstaltung. Im Fach Sozialwissenschaften werden Veranstaltungen zum Thema „Geschlechterrollen“ angeboten. Das Fach Musik bietet beispielsweise „Lieder und Tänze der Migrantinnen und Migranten in Deutschland“ an. Zur „Vertiefung Beratung & Vermittlung“ gibt es ebenfalls zahlreiche Angebote. Im Fach Mathematik haben Studierende die Möglichkeit, die Basisqualifizierung *und* die Vertiefung als eine Vorlesung mit dazugehöriger Übung zum Thema „Beratung & Vermittlung im Unterrichtsfach Mathematik“ zusammen zu absolvieren. In den naturwissenschaftlichen Fächern gibt es

Veranstaltungen zu projektorientiertem Arbeiten mit Schülerinnen und Schülern. In Sozialpädagogik und Theologie können Studierende sich zu Tutorinnen und Tutoren ausbilden lassen. Das Fach Sport bildet Mentorinnen und Mentoren aus, die die Orientierungsphase der Erstsemester planen und durchführen. Unabhängig von der Wahl des jeweiligen Fachs wird den Studierenden empfohlen, sich frühzeitig über die angebotenen Basis- und Vertiefungsmöglichkeiten zu informieren, da an die Vertiefungsveranstaltung die benotete Modulabschlussprüfung in diesem Modul gebunden ist.

Das vierte Element in diesem Modul ist die Veranstaltung „Brückenschlag Studium–Beruf“. Sie dient der Berufswahlorientierung und unterstützt den Übergang vom Studium zum Beruf. Mittlerweile werden hierzu viele interessante Veranstaltungen zur Wahl angeboten.

Das Fach Sozialwissenschaften organisiert eine zentrale Ringvorlesung unter dem Titel „Brückenschlag Studium–Beruf“. Hier berichten z.B. Referendarinnen und Referendare über ihre Erfahrungen innerhalb der zweiten Phase der Lehrerausbildung oder Mitarbeiter des Schulministeriums über den Einstieg ins Referendariat. Daneben werden Berufsperspektiven außerhalb der Schule, bildungspolitische Themen und mögliche Wege ins Ausland vorgestellt. Von den Kulturwissenschaften wird das „Berufsfeld Kulturwissenschaften“ vorgestellt mit Referentinnen und Referenten, die über ihre Arbeit am Theater, im Buchhandel, als Lektor im Ausland, in Bibliotheken, Museen oder in den Medien berichten.

Vom Zentrum für Kunsttransfer wird von der „IDfactory“ eine Veranstaltung zum Thema „Innovation – wie geht das?“ angeboten. In dieser Veranstaltung wird u.a. über Kunsttransfer, den Zusammenhang von Kreativität und Wirtschaft, über Kirche und Kultur sowie Naturwissenschaft und Technik referiert. Zu den „Facetten der beruflichen Tätigkeit“ bieten die Naturwissenschaften regelmäßig eine gemeinsame Brückenschlagsveranstaltung an. Weitere Angebote der Fächer sind jeweils aktuell im Vorlesungsverzeichnis zu finden.

2.1.1 Praktika (BvP/BfP)

In den Bachelorprofilen BvP und BfP werden zwei Praktika im Umfang von jeweils 4 Wochen abgeleistet.

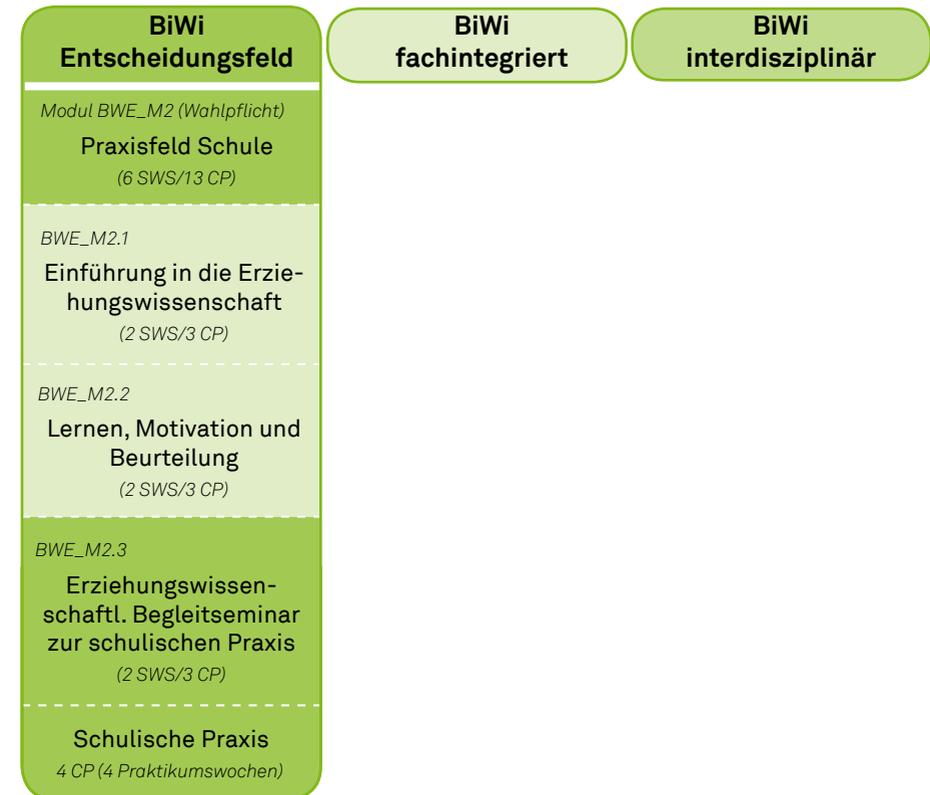
Das schulische Praktikum umfasst 4 Wochen, die in einer Schule zu absolvieren sind. Dieses Praktikum wird hier im Hause von vielen noch immer „PEP“ genannt. Die Bezeichnung steht für „Pädagogisches Einführungspraktikum“ und war auch schon in älteren Studien- und Prüfungsordnungen im Lehramt zu finden.

Die gesamte Organisation der „*schulischen Praxis*“ sowie des „*erziehungswissenschaftlichen Begleitseminars zur schulischen Praxis*“ wird zentral für alle Studierenden in diesen beiden Profilen vom Praktikumsbüro für das Lehramt geleistet und *nicht* von den Fächern.

Für das außerschulische Praktikum hingegen sind die Fächer verantwortlich. Es sollte in einem außerschulischen Berufsfeld absolviert werden. Auch hierzu gibt es ein Begleitseminar, das ebenfalls von den jeweiligen Fächern organisiert wird.

Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen Praxisphasen detailliert dargestellt.

Schulische Praxisphase BvP/BfP



Im BiWi Entscheidungsfeld werden im Modul *Praxisfeld Schule* die Grundlagen für die schulische Praxisphase erworben. Es empfiehlt sich somit, die zwei Vorlesungen vor der 4-wöchigen Praxisphase zu absolvieren.

Das „*erziehungswissenschaftliche Begleitseminar zur schulischen Praxis*“ sowie die gesamte schulische Praxisphase werden für beide Studienprofile ausschließlich vom Praktikumsbüro für das Lehramt organisiert und verwaltet. Dies erleichtert die Koordination und Studierbarkeit der Praxisphase. Alle Studierenden, die ihr Praktikum („PEP“) machen möchten, sollten

frühzeitig mit dem Praktikumsbüro Kontakt aufnehmen und sich auf den Internetseiten (s.u.) über die Formalitäten informieren.

Die Einteilung der Studierenden aller Fächer zu den Begleitveranstaltungen sowie auf die Praktikumsplätze an Dortmunder Schulen wird zentral vom Praktikumsbüro organisiert. Studierende, die außerhalb von Dortmund ihre Praxisphase absolvieren möchten, können sich ihren Praktikumsplatz selbst suchen. Alle Unterlagen und Materialien rund um die schulische Praxisphase sind im Praktikumsbüro für das Lehramt erhältlich und auf der Homepage eingestellt.

Das Begleitseminar, welches in der Vorlesungszeit vor dem 4-wöchigen Praktikum besucht wird, bereitet inhaltlich und methodisch die Praxisphase vor, begleitet diese und unterstützt die Auswertung und Dokumentation. Es wird empfohlen die „*schulische Praxis*“ im Verlauf des ersten Studienjahrs zu absolvieren.

Der erfolgreiche Abschluss des Praktikums wird im Praktikumsbericht dokumentiert, der u.a. Bestandteil des Begleitseminars ist und dort vorbereitet und erarbeitet wird. Vom Praktikumsbüro wird für die Praxisphase jedes Semester ein Seminarreader angefertigt („PEP Reader“). Darin sind alle grundlegenden Texte für das Begleitseminar und Anregungen sowie Vorgaben für den Praktikumsbericht enthalten.

Weitere Informationen zu den Anforderungen und Inhalten sind im Praktikumsbüro oder auf der Homepage zu finden:

<http://www.fb12.uni-dortmund.de/einrichtungen/pbla/>

Außerschulische vermittlungsorientierte Praxisphase BvP/BfP



Nach dem schulischen Praktikum wird von den Studierenden der beiden Bachelorprofile BvP und BfP im Modul *Praxisfeld Vermittlung* ein außerschulisches vermittlungsorientiertes Praktikum absolviert. Die Studierenden im rehabilitationswissenschaftlichen Profil absolvieren stattdessen

ein sonderpädagogisches Praktikum, welches in Kapitel 2.2.1 näher beschrieben wird.

Das außerschulische vermittlungsorientierte Praktikum soll einen Einblick in ein außerschulisches vermittlungsorientiertes Berufsfeld ermöglichen. Es soll in einem institutionellen oder unternehmerischen Kontext stattfinden mit Aufgaben im Bereich der Vermittlung. Die Tätigkeiten müssen sich vom schulischen Praktikum deutlich unterscheiden. Für das Praktikum und die dazugehörige Begleitveranstaltung sind anders als beim schulischen Praktikum ausschließlich die Fächer verantwortlich. Darum wird empfohlen, frühzeitig die Praktikumsstelle und die Begleitveranstaltung abzustimmen. Diese Abstimmung sollte mit den BiWi-Koordinatorinnen und -Koordinatoren des gewählten Fachs zum Praktikum erfolgen.

Praktikumsmöglichkeiten

Anders als beim schulischen Praktikum wird das Praktikum nicht zentral vermittelt, sondern die Studierenden suchen sich ihre Praktikumsstelle selbst aus. Sie entscheiden sich zunächst für eines ihrer Fächer und suchen in diesem Bereich nach einer möglichen Praktikumsstelle. Die Praktikumsstelle kann entsprechend der individuellen Interessen und Neigungen gewählt werden. Dieses Praktikum bietet die Chance, neue Bereiche kennen zu lernen und den eigenen Erfahrungshorizont zu erweitern. Zur Anregung und besseren Planung der vierwöchigen Praxisphase befindet sich im Folgenden eine Übersicht mit Einrichtungen, Projekten und möglichen Beschäftigungsfeldern. Diese Auswahl soll nur die Vielfalt verdeutlichen und die eigene Suche anregen.

Bildung & Kultur

- Theater-Projekte
- Musik- und Kunstschulen
- Bibliotheken
- Museen
- Industriekultur (www.route-industriekultur.de)
- Events
- Regionale Bildungsbüros
- Verlage
- Kulturbüros/ kulturelle Agenturen und Institute
- Konzerthäuser
- Archive
- Buchhandel
- Kulturredaktionen bei Zeitungen und TV
- Nachhilfeinstitute
- Tutorentätigkeit
- AGs an Schulen
- Volkshochschulkurse
- ...

Wissenschaft & Forschung

- Meinungsforschungsinstitute
- Sozialforschung
- Marktforschung
- Kinder- und Jugendtechnologiezentrum, Dortmund (www.kitzdo.dortmund.de)
- Projekte der TU Dortmund:
 - Schülerforschungslabor des dt. Zentrums für Luft- und Raumfahrt „DLR_School_Lab“ (www.dlr.de/schoollab/)
 - SchnupperUni
 - SchülerUni
- ...

Politik & Wirtschaft

- Wirtschaftsförderung
- Verbraucherberatung
- Arbeitsvermittlung / ARGEN
- Berufsverbände
- Industrie- und Handelskammer/Handwerkskammer
- Gewerkschaften / Interessensverbände
- Parteien und Verbände
- ...

Natur & Umwelt

- Industrie- und Denkmalspflege
- Umweltschutz
- Tier-, Natur- und Landschaftsparks
- Beschäftigungsförderung im Garten- und Landschaftsbau
- Grüne Schule Dortmund (www.do.nw.schule.de/sbz/grsch.html)
- Waldschule
- ...

Medien

- Rundfunk- und Fernsehsender
- Zeitungsredaktionen
- Verlage
- Archive
- Medienzentren
- Marketing- und Werbeagenturen
- Grafik- und Designagenturen
- ...

Sport

- Sport- und Freizeiteinrichtungen
- Sportvereine und -verbände
- Sportmanagement und -events
- Sporttourismus
- Sportmedien
- Rehakliniken
- Gesundheitsstudios
- Fußball- & Leichtathletikferienschulen des Sportinstituts
- Krankenkassen
- Bewegungskindergarten des Sportinstituts
- ...

Soziales & Gesundheit

- Beratungseinrichtungen
- Gesundheitsamt
- Kindertageseinrichtungen
- Jugendfreizeitstätten
- Ferienfreizeiten
- Stadtteilzentren
- Familienbüros
- Jugendherbergen
- Familien- und Altenhilfe
- ...

Speziell für die Studierenden im fachwissenschaftlichen Profil, die ein Lehramt am Berufskolleg anstreben und dafür eine berufspraktische Tätigkeit im Umfang von 52 Wochen nachweisen müssen, kann das außerschulische Praktikum ggf. darauf angerechnet werden. Dies ist allerdings nur möglich, wenn es fachlich einschlägig ist und den jeweiligen Vorgaben der beruflichen Fachrichtungen und der geltenden Prüfungsordnung für dieses Lehramt (LPO 2003) entspricht. Auskünfte dazu gibt es bei den Studienfachberatungen in den beruflichen Fachrichtungen sowie im Falle des

Studiums zweier allgemein bildenden Fächer beim Lehrstuhl für Berufspädagogik in der Fakultät 12 (Erziehungswissenschaft und Soziologie).

Praktikumsbörse

Für alle Studierenden der Dortmunder Hochschulen, die einen Praktikumsplatz im Raum Dortmund suchen, gibt es eine Online-Praktikumsbörse. Diese Online-Praktikumsbörse ist im Rahmen des „Aktionsplans Soziale Stadt Dortmund“ entstanden und gibt Unternehmen und Einrichtungen der Dortmunder Nordstadt die Möglichkeit, ihre Angebote an die Studierenden der TU Dortmund heranzutragen. Ziel des „Aktionsplans Soziale Stadt Dortmund“ ist es, die Entwicklung der Dortmunder Nordstadt positiv zu stärken.

Weitere Hinweise und Materialien zum außerschulischen vermittlungsorientierten Praktikum gibt es sowohl in den einzelnen Fächern als auch auf der Homepage des Zentrums für Lehrerbildung. Hier gibt es ein „Servicepaket avP“ mit einem Musteranschreiben für die Praktikumsstelle, einem Praktikumsbericht sowie einem Vordruck für die Praktikumsbescheinigung (www.zfl.tu-dortmund.de). Für fachspezifische Informationen sind die BiWi-Koordinatorinnen und -Koordinatoren zuständig.

2.1.2 BiWi im Studienverlauf (BvP/BfP)

Beispiel für einen BiWi-Studienverlauf						
1. Sem.	(4 SWS) Praxisfeld Schule					(2 SWS)
2. Sem.	(2 SWS)	4 Wo. Schulische Praxis	(2 SWS) Praxisfeld Vermittlung			(2 SWS)
3. Sem.			(4 SWS)	4 Wo. Außer-schul. Praxis		(2 SWS)
4. Sem.					(4 SWS) Bildung & Pluralität	(2 SWS)
5. Sem.					(4 SWS)	(2 SWS)
6. Sem.						
Mit durchschnittlich 6 SWS , das heißt 3 Lehrveranstaltungen pro Semester kann BiWi auf diese Weise in den Studienverlauf integriert werden.						

„Wie lässt sich BiWi am besten ins Studium integrieren?“

In dem hier vorgestellten Beispiel sind die Module, Lehrveranstaltungen (mit den Angaben in Semesterwochenstunden = SWS) und Praxisphasen im Studienbereich Bildung & Wissen möglichst gleichmäßig über das Studium hinweg verteilt. Das heißt, wenn man in jedem Semester eine bis zwei Lehrveranstaltungen aus den Modulen *Praxisfeld Schule (BWE_M2)*, *Praxisfeld Vermittlung (BWE_M1)* und *Bildung & Pluralität (BWI_M4)* belegt, die dazu gehörenden Praxisphasen absolviert und in jedem Semester eine fachintegrierte Veranstaltung besucht, dann hat man schon am Ende des 5. Semesters BiWi abgeschlossen. Sollte aber dennoch etwas fehlen, zum Beispiel dadurch, dass eine Veranstaltung noch nicht besucht, eine Prüfungsleistung noch nicht erbracht oder vielleicht im ersten Anlauf nicht bestanden worden ist, so gibt es im letzten Semester noch etwas Luft, um dies dann nachzuholen.

Im ersten Studienjahr wird empfohlen, im BiWi Entscheidungsfeld das Modul *Praxisfeld Schule (BWE_M2)* zu absolvieren. Im ersten Semester sollten dazu die beiden Vorlesungen in Erziehungswissenschaft (BWE_M2.1) und in Psychologie (BWE_M2.2) belegt werden. In beiden Veranstaltungen wird jeweils am Ende des Semesters eine Klausur geschrieben, die auch benotet wird. Daran anschließen sollten sich im zweiten Semester das Begleitseminar (BWE_M2.3) und die schulische Praxisphase, die in der vorlesungsfreien Zeit z.B. im September gemacht werden kann.

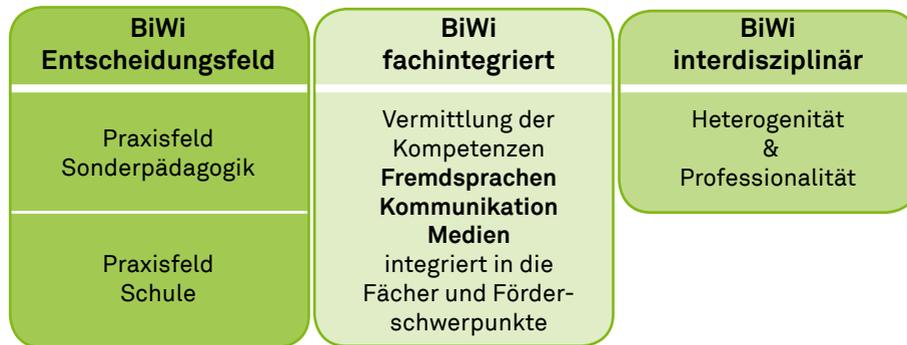
Ähnlich strukturiert ist das Modul *Praxisfeld Vermittlung (BWE_M1)*, mit zwei Lehrveranstaltungen aus dem gewählten Fach (BWE_M1.1 und 1.3) und der dazu gehörenden außerschulischen vermittlungsorientierten Praxisphase sowie einer weiteren fachdidaktischen Veranstaltung (BWE_M1.2) aus dem jeweils anderen Fach. Das Modul sollte etwas zeitversetzt mit dem ersten Praxisfeld im zweiten und dritten Semester studiert werden. Es schließt mit einer benoteten Modulabschlussprüfung ab, die nach den Vorgaben des Praktikumsfachs angelegt ist.

Im vierten und fünften Semester, also erst in der zweiten Hälfte des Studiums, wird empfohlen im Qualifizierungsbereich BiWi interdisziplinär das Modul „*Bildung & Pluralität*“ (BWI_M4) zu absolvieren. Hier ist darauf zu achten, zunächst die beiden Basisqualifizierungen (BWI_M4.1 und 4.2) zu belegen und erst im darauf folgenden Semester eine der Vertiefungen (BWI_M4.3.1. oder 4.3.2) zu studieren, in der dann auch die benotete Modulabschlussprüfung gemacht wird. Die Studienleistungen zu den anderen Veranstaltungen des Moduls müssen jedoch bis zum Abschluss vorliegen.

Die fachintegrierten Veranstaltungen zum Studienbereich Bildung & Wissen sind vollständig in das Studium der Fachmodule integriert, so dass diese hier bei der Studienverlaufsplanung vernachlässigt werden können.

Unabhängig von dem hier vorgestellten beispielhaften Verlaufsplan für BiWi haben auch die Fächer eigene fachspezifische Studienverlaufspläne erstellt, die den Studierenden helfen sollen, eine Übersicht über die vom Fach aus angebotenen Module und Veranstaltungen zu bekommen und sich über die jeweiligen Studien- und Prüfungsleistungen frühzeitig zu informieren. Diese Materialien sind jeweils auch in den Fächern direkt zu bekommen oder dort auch auf den Internetseiten zu finden.

2.2 BiWi im rehabilitationswissenschaftlichen Profil (BrP)

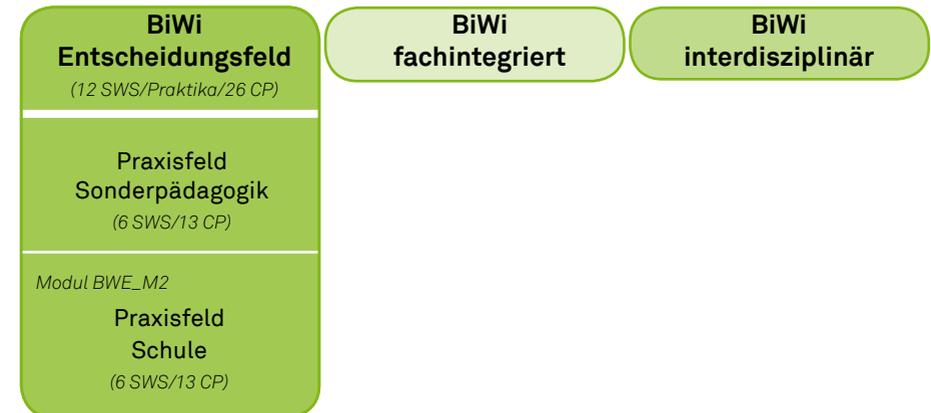


Das Bachelorstudium im rehabilitationswissenschaftlichen Profil (BrP) dient dem Erwerb der wissenschaftlichen Grundlagen für das Lehramt für Sonderpädagogik sowie für pädagogische Arbeitsfelder mit sonderpädagogischen Anforderungen. Es umfasst erziehungswissenschaftliche, sonderpädagogische, rehabilitationspädagogische sowie fachwissenschaftliche und fachdidaktische Studien, in die Praxisphasen von Beginn an einbezogen sind. Der Studienbereich Bildung & Wissen umfasst die drei Bereiche BiWi Entscheidungsfield, BiWi fachintegriert und BiWi interdisziplinär. Das BiWi Entscheidungsfield hat in diesem Profil die zwei Module Praxisfeld Sonderpädagogik und Praxisfeld Schule.

In BiWi fachintegriert werden die Kompetenzen Fremdsprachen, Kommunikation und Medien in den Modulen der jeweils gewählten Fächer bzw. Förderschwerpunkte vermittelt.

Im Bereich BiWi interdisziplinär gibt es für die Studierenden in diesem Profil nur das Modul Heterogenität & Professionalität. In diesen Modulen, die auf den folgenden Seiten näher erläutert werden, sind insgesamt mind. 30 SWS zu studieren und zwei Praxisphasen zu absolvieren.

BiWi Entscheidungsfeld BrP



Der Bereich *BiWi Entscheidungsfeld* wird im rehabilitationswissenschaftlichen Studienprofil (BrP) in den zwei Modulen *Praxisfeld Sonderpädagogik* und *Praxisfeld Schule* absolviert. Beide Praxisfeldmodule sind ähnlich strukturiert. Es werden allgemeine und einführende Grundlagen der Erziehungswissenschaft und der Psychologie sowie der Förderschwerpunkte vermittelt. Die Praxisphasen werden durch die Fakultät vor- und nachbereitet sowie begleitet.

Der genaue Aufbau der Praxisfelder wird im nachfolgenden Teil näher erläutert.

Praxisfeld Sonderpädagogik BrP

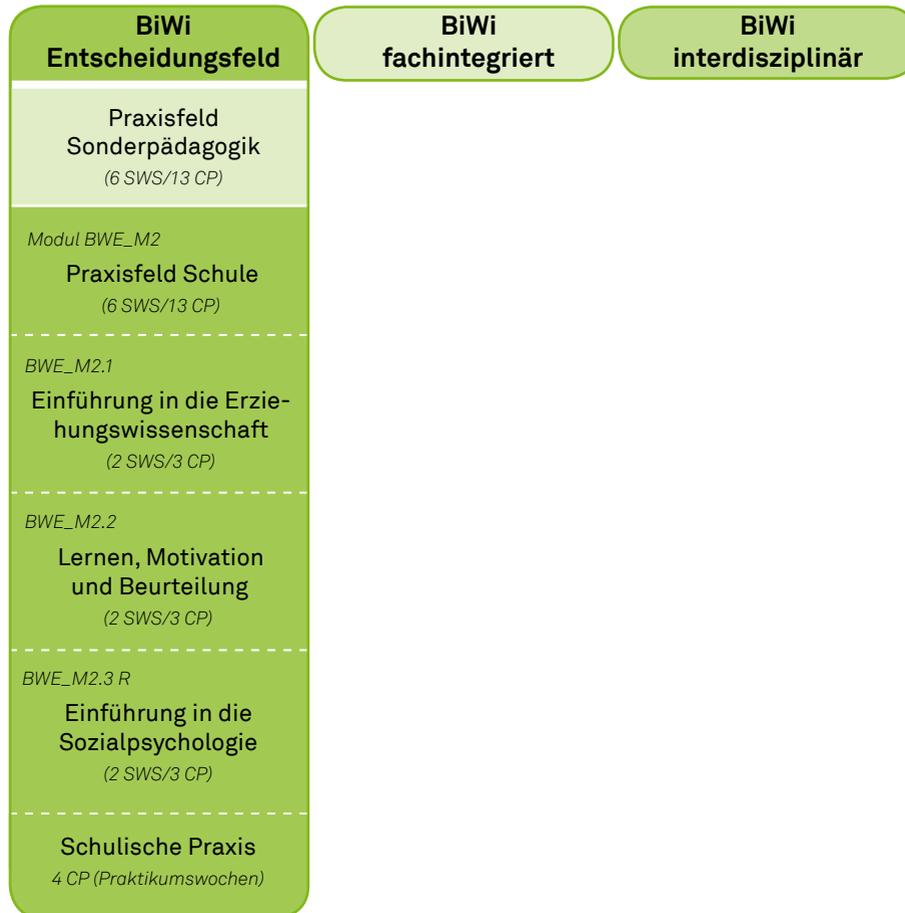


Das *Praxisfeld Sonderpädagogik* ist ein BiWi-Modul, dessen Lehrveranstaltungen als Bestandteil der sonderpädagogischen Module aufgeführt werden. Das Praxisfeld Sonderpädagogik besteht aus drei Veranstaltungen und einer außerschulischen Praxisphase, die im Studienverlaufsplan fest verankert sind (siehe Kapitel 2.2.2).

Das Modul umfasst folgende Veranstaltungen:

- Eine Einführungsveranstaltung im „*Förderschwerpunkt Wahl*“ (Modul E-Wahl 1).
- Die „*Vorbereitung zum außerschulischen Praktikum*“ ist für alle Studierenden in dem Profil verpflichtend und wird im Modul BA2 mit der PR1 Veranstaltung erbracht.
- Im „*Förderschwerpunkt Lernen*“ muss eine einführende Veranstaltung im Modul E-L 1 (FS L) absolviert werden.
- Hinzu kommt die vierwöchige „*außerschulische Praxis in sonderpädagogischem Berufsfeld*“.

Praxisfeld Schule BrP



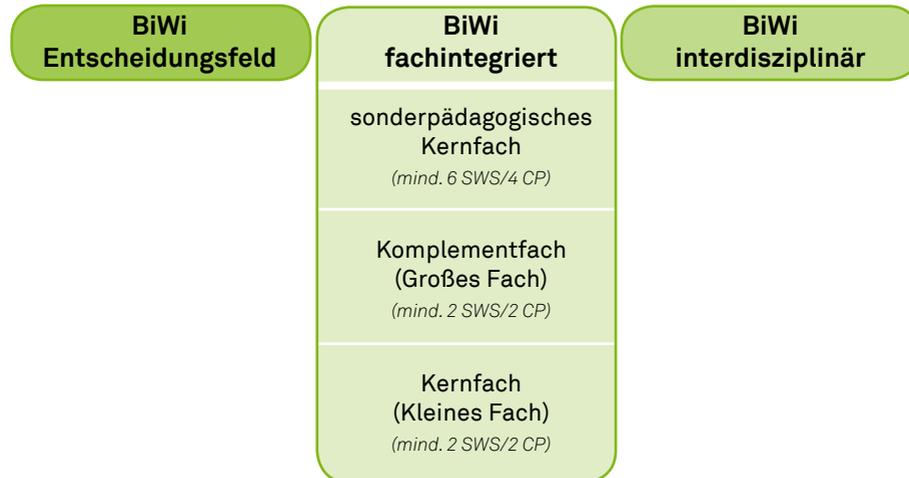
Das Modul *Praxisfeld Schule* soll einen ersten Einblick in erziehungswissenschaftliche und psychologische Grundlagen geben, sowie schulpädagogisches Orientierungswissen zu Berufsanforderungen in Schule und Unterricht vermitteln. Es hat drei zentrale Vorlesungen und eine Praxisphase. Der Studienverlaufsplan sieht vor, die drei Vorlesungen aus Erziehungswissenschaft und Psychologie bereits im 1. Studienjahr zu belegen. Diese sind:

- „Einführung in die Erziehungswissenschaft“;
- „Lernen, Motivation und Beurteilung“ und
- „Einführung in die Sozialpsychologie“.

Das Schulpraktikum wird außerhalb dieses Moduls durch ein sonderpädagogisches Seminar begleitet.

Um das Modul *Praxisfeld Schule* abschließen zu können, müssen in allen Vorlesungen Prüfungsleistungen erbracht werden. Dies sind in der Regel Klausuren. Im sonderpädagogischen Begleitseminar wird das Praktikum in Form eines Berichtes dokumentiert. Für das Praktikum sowie die Begleitveranstaltung ist ausschließlich die Fakultät 13 Rehabilitationswissenschaften verantwortlich. Das Modul schließt mit benoteten Teilleistungen ab.

BiWi fachintegriert BrP

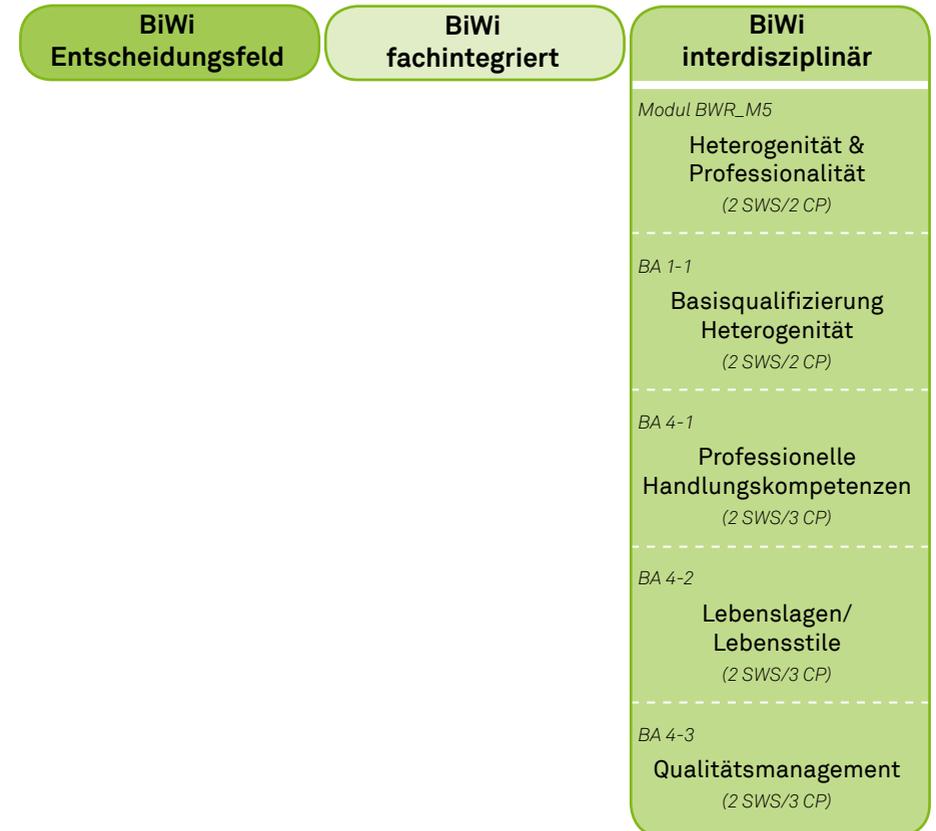


Der Bereich *BiWi fachintegriert* umfasst in diesem Profil mind. 10 SWS und 8 CP. Er ist vollständig in das Studium der Fachmodule und Förderschwerpunkte integriert. Dies soll gewährleisten, dass Schlüsselkompetenzen innerhalb eines spezifischen fachlichen Kontextes und nicht als Methoden ohne inhaltliche Verknüpfung erworben werden.

Die Kompetenzen im Umgang mit Medien, Kommunikation und Fremdsprachen werden innerhalb des Studiums im Kern- und Komplementfach erworben.

Im *sonderpädagogischen Kernfach* werden die zu studierenden Lehrveranstaltungen von der Fakultät 13 Rehabilitationswissenschaften angeboten (siehe Studienverlaufsplan, Kap. 2.2.2). Die Angabe der SWS und der zu erbringenden CP stellen Mindestanforderungen dar, das heißt, es können aber durchaus mehr verlangt werden.

BiWi interdisziplinär BrP



Im rehabilitationswissenschaftlichen Profil wird in *BiWi interdisziplinär* nur das Modul *Heterogenität & Professionalität* (Modul BWR_M5) studiert. Es besteht aus vier Elementen.

Der genaue Titel der zentralen Veranstaltung zur Basisqualifizierung Heterogenität (BA 1-1) heißt „*Umgang mit Verschiedenheit als gesellschaftliche Herausforderung*“ und wird von den Fakultäten 12 und 13 organisiert. Bei der Veranstaltung handelt es sich um eine Ringvorlesung, bei der jede Wo-

che eine Dozentin oder ein Dozent einer anderen Fakultät zum Thema Heterogenität referiert. Diese Veranstaltung wird von den Studierenden aller Fächer und aller Profile gemeinsam besucht. Die drei Veranstaltungen zu den Themen:

- Professionelle Handlungskompetenzen,
- Lebenslagen/ Lebensstile und
- Qualitätsmanagement

sind Wahlpflichtveranstaltungen der Fakultät 13 Rehabilitationswissenschaften und speziell für die Studierenden in diesem Profil. In einer der Wahlpflichtveranstaltungen wird eine Prüfung nach Wahl absolviert und als Prüfungsleistung für dieses Modul angerechnet.

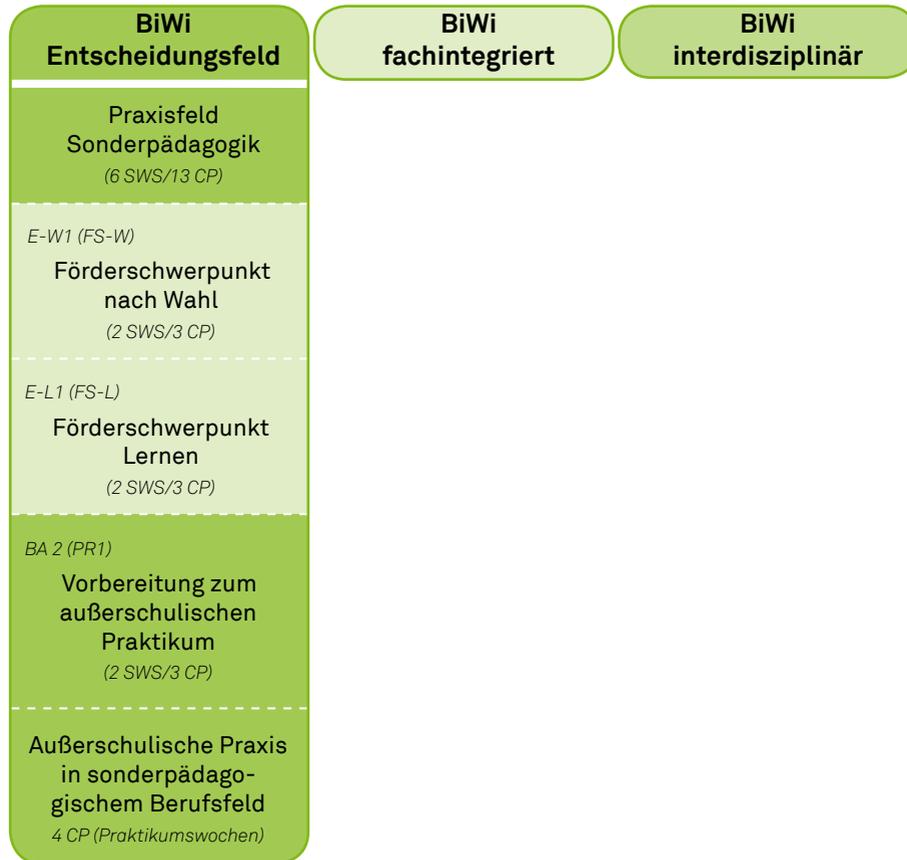
2.2.1 Praktika (BrP)

Im Bachelorstudium werden zwei Praktika im Umfang von jeweils 4 Wochen abgeleistet. Die außerschulische Praxis in einem sonderpädagogischen Berufsfeld sollte zum Ende des ersten Studienjahrs in einem außerschulischen Bereich der Rehabilitation absolviert werden. Die Fakultät 13 organisiert hierzu eine vor- und nachbereitende sowie auch begleitende Veranstaltung. Zum Praktikum wird eine Präsentation erstellt. Gestalterische und inhaltliche Vorgaben werden in der Praktikumsveranstaltung erarbeitet.

Die schulische Praxis im Praxisfeld Schule sollte das zweite Praktikum im Studium sein. Es umfasst 2x2 Wochen, die jeweils im Förderschwerpunkt Lernen und im Förderschwerpunkt der Wahl abgeleistet werden. Es wird ebenfalls durch eine sonderpädagogische Veranstaltung vorbereitet und begleitet. Beide Praxisphasen werden von der Fakultät 13 Rehabilitationswissenschaften organisiert und koordiniert.

Auf den folgenden Seiten werden weiterführende Informationen zu den einzelnen Praxisphasen dargestellt.

Außerschulische Praxisphase BrP



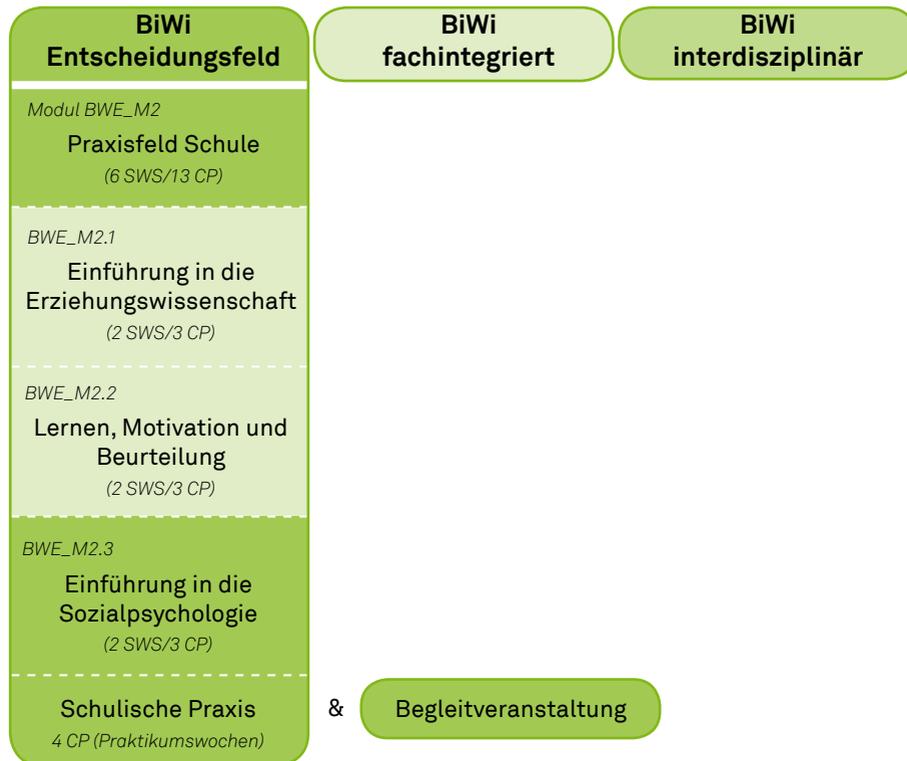
Im BiWi Entscheidungsfeld werden in dem Modul *Praxisfeld Sonderpädagogik* die Grundlagen für die außerschulische Praxisphase erworben. Es empfiehlt sich somit, die zwei Vorlesungen vor der vierwöchigen Praxisphase zu absolvieren. Die Vorbereitung zur „*außerschulischen Praxis in sonderpädagogischem Berufsfeld*“ sowie die gesamte Praxisphase werden ausschließlich von der Fakultät 13 organisiert und verwaltet. Alle Studierenden erhalten in der vorbereitenden Veranstaltung

Informationen über Anmeldeverfahren, Zulassungsvoraussetzungen, Inhalte, Anforderungen, mögliche Praktikumsfelder etc. Der erfolgreiche Abschluss des Praktikums wird im Praktikumsbericht dokumentiert, der im Begleitseminar entsprechend vorbereitet und bestätigt wird.

Mögliche Bereiche für das außerschulische Praktikum im rehabilitationswissenschaftlichen Profil sind

- Frühförderstellen,
- integrative Kindergärten,
- Beratungsstellen,
- Logopädische Praxen,
- Berufsbildungswerke,
- Kliniken und
- sonstige Einrichtungen,
die Angebote für Menschen mit Behinderungen haben.

Schulische Praxisphase BrP



Nach dem außerschulischen Praktikum wird von den Studierenden auch ein schulisches Praktikum absolviert. Das Schulpraktikum wird sonderpädagogisch begleitet. Das heißt, die Studierenden belegen in ihren Förderschwerpunkten entsprechende Vorbereitungsseminare.

Das sonderpädagogische Begleitseminar wird in der Regel vor dem schulischen Praktikum besucht. Es soll auf die kommende Praxisphase vorbereiten und Hinweise zur Gestaltung der Evaluation und Dokumentation der Praxisphase geben. Der erfolgreiche Abschluss des Praktikums wird

im Praktikumsbericht dokumentiert, der im Begleitseminar entsprechend vorbereitet und bestätigt wird.

Weitere Informationen zu den Anmeldeformalitäten und Praktika sind auf den Fakultätsseiten zu finden.

2.2.2 BiWi im Studienverlauf (BrP)

Mögliche Studienorganisation:

Die folgenden Seiten zeigen detaillierte Übersichten zum Studienbereich Bildung & Wissen im rehabilitationswissenschaftlichen Profil sowie zur zeitlichen und inhaltlich sinnvollen Verteilung der Module in der Regelstudienzeit von drei Studienjahren für den Bachelorstudiengang.

BiWi BrP

<p>BiWi Entscheidungsfeld Kompetenzbereich: Praxisphasen [12 SWS/26 CP]</p> <p>Praxisfeld Schule [6 SWS/13 CP]</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die EW • Lernen, Motivation und Beurteilung • Einführung in die Sozialpsychologie <p>4 Wochen im Verlauf des 2. Studienjahres schulisches Praktikum in einem FS/ bzw. 2x2 Wochen in beiden FS (CPs werden im Praxisfeld Schule angerechnet).</p> <p>Leistungserbringung: In jeder Vorlesung eine Klausur sowie das Praktikum & Bericht</p>	<p>BiWi fachintegriert Kompetenzbereich: Kommunikation, Fremdsprache, Medien [mind. 10 SWS/mind. 8 CP]</p> <p>sonderpäd. Kernfach Rehabilitationspädagogische Studien</p> <ul style="list-style-type: none"> • AWT • BKM • BA3 <p>Komplementfach Kernfach</p> <p>Leistungserbringung: Es sind keine extra Prüfungs- leistungen für BiWi fachintegriert erforderlich.</p>	<p>BiWi interdisziplinär Kompetenzbereich: Umgang mit Verschiedenheit [10 SWS/11 CP]</p> <p>Heterogenität & Professionalität [8 SWS/11 CP]</p> <p>Modul BA 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heterogenität <p>Modul BA4:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Profession und Profess. Handeln • Lebenslagen, Lebensstile, ... • Qualitäts- und Ressourcen- management <p>Leistungserbringung: Aus dem Modul BA4 wird eine Prüfungsleistung nach Wahl benotet</p>
<p>Praxisfeld Sonderpädagogik [6 SWS/13 CP]</p> <ul style="list-style-type: none"> • PR1 (Modul BA2) • Einführung (Modul E-L) • Einführung (Modul E-Wahl 1) <p>4 Wochen im Verlauf des 1. Studienjahres außerschulisches Praktikum</p> <p>Leistungserbringung: Je nach Veranstaltung unterschiedliche Prüfungsleistung</p>		

Möglicher Studienverlaufsplan: BrP inklusive BiWi (120 SWS/180 Cr)

1. Studienjahr	Komplement-fach 6 SWS	BA 1 •Einführung in das Studium der Rehabilitation + •Heterogenität [4 SWS/3 CP (plus 2 CP in BiWi/interdisziplinär)]	BA 2 •Allg. u. geschlechter-spez. Grundlagen •Grundlagen einer Sozio-logie der Behinderung •Praktikums-vorbereitung [6 SWS/9 CP]	BA 3 • Modelle von Gesundheit und Krankheit • Psychologische Grundlagen in Sonder-erziehung und Rehabilitation • Wahlpflicht-veranstaltung [6 SWS/9 CP]	BKM 1 • Grundlagen der Ästhetischen Bildung • Wahlpflicht-veranstaltung • Wahlveran-staltung [4/6 SWS/6/9 CP]	AWT • Arbeit und Wirtschaft • Grundlagen der Rehabilitationstechnik • Wahlveran-staltung [4/6 SWS/6/9 CP]	Erziehungs-wissenschftl. Entscheidungsmodul (EW I) • EIW-Einführung • Lernen, Motivation, Beurteilung • Sozialpsychologie [6 SWS/9 CP]	Praktikum • im außer-schulischen Bereich (4 Wochen) • Begleit-veranstaltung BA 2
2. Studienjahr	E-L1 (Einführung) [6 SWS/9 CP] FS-W1 (Einführung) [6 SWS/9 CP] U-Fach (wahlweise im 2. oder 3. Studienjahr) [6 SWS/9 CP] Komplementfach [12 SWS]		Erziehung – Bildung – Sozialisation (EW II) • Theorien der Erziehung und Bildung • Theorien der Sozialisation • Vertiefendes Wahlpflicht-seminar [6 SWS/9 CP]	Schule – Unterricht – Profession (EW II) • Schulpädagogik • Allgemeine Didaktik • Vertiefendes Wahlpflicht-seminar [6 SWS/9 CP]	Praktikum in der Schule (4 Wochen) Begleitveran-staltung EL 1,1			
3. Studienjahr	E-L2 (Grundlagen) [6 SWS/9 CP] FS-W 2 (Grundlagen) [6 SWS/9 CP] U-Fach (wahlweise im 2. oder 3. Studienjahr) [6 SWS/9 CP] Komplementfach [12 SWS]		Bachelorarbeit: 8 CP BA 4 • Profession und Professionelles Handeln in Institutionen der Rehabilitation • Lebenslagen, Lebensstile und Lebenswelten von Menschen mit Benachteiligungen / Behinderungen • Qualitäts- und Ressourcenmanagement [6 SWS/9 CP]					

Quelle: http://www.fk-reha.uni-dortmund.de/fk13/de/Studium_und_Lehre/Studieng...ngs/BrP/PDFs/Studienverlaufsplan_BrP_08_08.pdf
Letzter Abruf: 01.07.2009 um 17:28 Uhr

3. Studienplanung und Organisation

„Wie studiere ich ein Modul?“

Module bestehen aus mehreren Veranstaltungen und diese Lehrveranstaltungen sind mit einzelnen Studien- und Prüfungsleistungen verbunden. Um ein Modul abzuschließen, müssen zunächst alle zum Modul gehörenden Lehrveranstaltungen belegt und die geforderten Studienleistungen erbracht werden. Ein Modul kann sowohl durch eine benotete Modulabschlussprüfung als auch durch mehrere Teilleistungen abgeschlossen werden. Dabei wird dann die Note für das Modul aus den Teilnoten errechnet.

„Wie komme ich an und in Lehrveranstaltungen?“

Ob Vorlesungen und Seminare in den Fächern, Fakultäten, Angebote des Sprachenzentrums oder Kurse des Hochschulrechenzentrums - das Vorlesungsverzeichnis gibt einen Überblick über alle Veranstaltungen der TU Dortmund. Zudem informiert es über Organe, Gremien sowie zentrale und wissenschaftliche Einrichtungen der TU Dortmund. Das Vorlesungsverzeichnis gibt es in schriftlicher Form, es erscheint im März für das Sommersemester und im August für das kommende Wintersemester. Mit Hilfe des Studienverlaufsplans können die entsprechenden Lehrveranstaltungen im gedruckten Vorlesungsverzeichnis gefunden werden, welche bis zum Drucktermin schon angedacht waren. Es kann also sein, dass noch weitere Veranstaltungen in den Fächern angeboten werden, die nicht im gedruckten Vorlesungsverzeichnis zu finden sind.

Um weitere Veranstaltungsangebote zu finden ist es sinnvoll, das Onlinevorlesungsverzeichnis (kurz: LSF) zu nutzen. LSF steht für Lehre, Studium, Forschung und bezeichnet ein Online-Verwaltungssystem, das u.a. zur Erstellung und Publikation des Vorlesungsverzeichnisses sowie zur Administration der Belegung und der Teilnahmenachweise genutzt wird.

Das LSF bietet unter anderem die Möglichkeit, Veranstaltungen zu suchen, auszuwählen und zu buchen. Die meisten Fächer verlangen aus organisatorischen Gründen eine Anmeldung zu Lehrveranstaltungen über das LSF.

Weiterhin wird im LSF automatisch eine Stundenplanübersicht erstellt und angezeigt, ob eine Zulassung oder Ablehnung zu den gewählten Veranstaltungen erfolgt ist.

„Wie melde ich mich zu Lehrveranstaltungen über das LSF an?“

Um sich online für Veranstaltungen anmelden zu können, wird der individuelle Uni Email-Account benötigt. Falls der Account noch nicht für das LSF frei geschaltet wurde, kann der Zugang beantragt bzw. frei geschaltet werden. Der Link zum LSF : www.lsf.tu-dortmund.de

„Wie finde ich BiWi Veranstaltungen im LSF?“

Um BiWi Lehrveranstaltungen im LSF zu finden, kann man unterschiedlich vorgehen.

1. Suche über die Auswahl: Vorlesungsverzeichnis

Im LSF gibt es die Auswahlmöglichkeit „Vorlesungsverzeichnis“. Wird diese ausgewählt, so erhält man eine Übersicht aller Fakultäten und Einrichtungen der Technischen Universität Dortmund in einer Baumansicht. Unter den hier aufgeführten Fächern, Fakultäten und Einrichtungen gibt es auch den Punkt „Bildung & Wissen“.

Klickt man diesen an, so erhält man eine weitere Baumansicht über die drei Qualifizierungsbereiche in BiWi.

The screenshot shows the LSF website interface. At the top, there is a navigation bar with links for 'Startseite', 'Anmelden', 'Semester: SoSe 2009', 'Hilfe', and 'Sitemap'. Below this, there are tabs for 'Veranstaltungen', 'Einrichtungen', 'Räume und Gebäude', 'Personen', and 'Forschung'. The main content area is titled 'Vorlesungsverzeichnis (SoSe 2009)' and includes a search bar and a dropdown menu for 'Seitenansicht wählen: kurz, mittel, lang'. The current view is 'kurz'. Under the heading 'Bildung & Wissen (Bachelor/Master Lehramt)', there are three sub-categories: 'Bildung & Wissen Entscheidungsfeld (Module BWE_M1, _M2, _M3)', 'Bildung & Wissen interdisziplinär (Modul BWI_M4 _M5)', and 'Bildung & Wissen fachintegriert'. The footer contains links for 'Impressum' and 'Druckversion'.

Bei Auswahl eines Qualifizierungsbereichs erhält man eine weitere Übersicht der einzelnen Module in diesem Bereich. Nach einer weiteren Auswahl werden die zentralen Veranstaltungen sowie die Fächer einzeln aufgelistet und es können die einzelnen Veranstaltungen innerhalb des Fachs direkt ausgewählt werden. Hierbei ist es von Vorteil, die BiWi-Modulbezeichnungen (z.B. Modul BWi_M4) zu kennen, um die entsprechenden Veranstaltungen zuordnen zu können.

2. Suche nach Veranstaltungen

Wenn Suchkriterien zu einer Lehrveranstaltung, wie z.B. der Name der Lehrveranstaltung, des oder der Lehrenden oder die Veranstaltungsnummer bekannt sind, kann die Veranstaltung auch über die Stichwortsuche gefunden werden.

3. Suche über Modul

Zunächst sollte im Vorlesungsverzeichnis die entsprechende Fakultät ausgewählt werden. Die meisten Fakultäten haben die BiWi Veranstaltungen auch unter dem Punkt BiWi eingestellt. So kann die gewünschte Veranstaltung an Hand der BiWi-Modulbezeichnung oder durch die Modulbezeichnung im Studienverlaufsplan ausgewählt werden. In manchen Fällen ist die BiWi-Veranstaltung nicht als solche ausgewiesen, dann muss sie aus den möglichen Veranstaltungen der Fakultät ausgewählt werden. Hierzu ist es sinnvoll, die Veranstaltungsbeschreibungen zu lesen. Meistens ist dort ein Vermerk zu finden, für was die gewählte Veranstaltung angerechnet werden kann.

Bei Fragen zu den BiWi-Veranstaltungen der Fächer können die BiWi-Koordinatorinnen und -Koordinatoren immer weiterhelfen. Eine Übersicht zu den Ansprechpartnern und Beratungsmöglichkeiten ist in Kapitel 4 zu finden.

4. Weitere Anmeldeverfahren zu Lehrveranstaltungen

Je nach Fach können unterschiedliche Anmeldeverfahren gelten. Für manche Veranstaltungen müssen sich die Studierenden auf einer Liste

eintragen oder beim Lehrenden persönlich anmelden. Im LSF oder auf der Homepage des Fachs sind meistens kurze Hinweise zu besonderen Anmeldeverfahren zu finden.

„Was ist bei Prüfungen zu beachten?“

Während eines Studiums müssen viele Prüfungen abgelegt werden. Welche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner mit Rat und Tat zur Seite stehen, hängt vom Profil und den Studienfächern ab. Die meisten Prüfungen im Modellversuch für das Lehramt werden von Team 5 der Prüfungsverwaltung (Dezernat 7.3) zentral verwaltet.

Zur organisatorischen Abwicklung der Prüfungsangelegenheiten und Dokumentation wird die Plattform BOSS („Bologna Online Study Service“) genutzt. Studierende können sich über dieses System ganz unkompliziert und unabhängig von Sprechstunden über eine gesicherte Seite im Internet zu Prüfungen anmelden oder Übersichten zu bereits angemeldeten Prüfungen einsehen (*unter: www.boss.tu-dortmund.de*).

Dieser Onlinedienst erfordert die einmalige Freischaltung des Uni Email-Accounts.

4. Beratung und Unterstützung

Diese Kapitel gibt Auskunft und Hinweise, welche Anlaufstellen und Personen hier an der TU Dortmund für das Studium im Modellversuch und speziell für den Studienbereich Bildung & Wissen zuständig sind und bei Fragen und Problemen weiterhelfen können.

Informationen zur gestuften Lehrerbildung an der TU Dortmund

Speziell für den Modellversuch zur gestuften Lehrerbildung wurde die „Bachelor-Master-Lehramts-Seite“ (kurz: bml-Seite) erstellt. Hier sind alle wichtigen Informationen und Dokumente zum Studium zu finden und diese Seite ist gut verlinkt mit den Fächern, der Prüfungsverwaltung und den zentralen Einrichtungen.

www.tu-dortmund.de/bml

BiWi-Koordinatorinnen und -Koordinatoren

Bei Fragen und Problemen zu Bildung & Wissen stehen die BiWi-Koordinatorinnen und -Koordinatoren der Fächer mit Rat und Tat zur Seite. Eine aktuelle Liste der Koordinatorinnen und Koordinatoren in den einzelnen Fächern ist auf der bml-Seite zu finden.

Studienfachberatung

Die Studienfachberaterinnen und Studienfachberater einer Fakultät können Fragen zur Prüfungsordnung, zum Aufbau des Studiums und zum Übergang vom Studium in den Beruf beantworten. Eine Liste der Studienfachberaterinnen und -berater ist ebenfalls auf der bml-Seite zu finden.

Fachschaften

Die Fachschaften an der TU Dortmund sind von den Studierenden für die Studierenden eingerichtet worden. Sie helfen beim Erstellen des ersten Stundenplans, bei Prüfungsfragen und allen möglichen Fragen, die zum Studium und zum Studieren an der TU Dortmund auftreten können. Die Fachschaften können und möchten weiterhelfen. Meistens sind die Fachschaften über die offiziellen Internetseiten der Fakultäten oder Fächer zu

finden, häufig betreiben Sie jedoch auch eigene Seiten, auf denen viele Informationen bereitgestellt und Ansprechpartner benannt sind.

Neben den Fachschaften für die einzelnen Fächer gibt es auch eigene Fachschaften für ein bestimmtes Lehramt oder eine Fachrichtung. Eine Liste mit den Adressen und Homepages der Fachschaften findet man hier: www.studiwiki.tu-dortmund.de

Zentrum für Information und Beratung (ZIB)

Das Zentrum für Information und Beratung (kurz: ZIB) ist eine Anlaufstelle für fachübergreifende Studieninformation und Beratung. Es hat Informationen zu allen Fächern und Studienangeboten der TU Dortmund. Von dort aus werden auch spezielle Ansprechpartner im Hause vermittelt. Das ZIB bietet auch psychologische Beratung an und verschiedene Workshops zu Themen wie Studienplanung, Prüfungscoaching oder Prüfungsangst.

Nähere Informationen zu diesen Angeboten sind erhältlich unter:

Kontakt:	Zentrum für Information und Beratung
Adresse:	Emil-Figge-Straße 72 44227 Dortmund
Telefon:	0231/755-2345
Mail:	zib@tu-dortmund.de
Webseite:	www.tu-dortmund.de/zib

Zentrum für Lehrerbildung (ZfL)

Das Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der TU Dortmund. In Zusammenarbeit mit den an der Lehrerbildung beteiligten Fächern, Instituten und zentralen Einrichtungen wird die Lehrerausbildung in Forschung, Lehre und Studienorganisation an der TU Dortmund fachbereichsübergreifend weiterentwickelt und in ihrem Profil gestärkt. Das ZfL nimmt Aufgaben wahr zur Studienorganisation im Lehramt, zur Stärkung des Theorie-Praxis-Bezugs, zur Evaluation und Qualitätssicherung und ist verantwortlich für die überfachliche Koordination und Entwicklung des Studienbereich Bildung & Wissen im Modellversuch.

Kontakt:	Zentrum für Lehrerbildung
Adresse:	Emil-Figge-Straße 50 44227 Dortmund
Raum:	0.109 (Sekretariat)
Telefon:	0231/755-7187 (Sekretariat)
Mail:	zfl@tu-dortmund.de
BiWi Referentinnen	andrea.koch-thiele@tu-dortmund.de susanne.gotzen@tu-dortmund.de
Webseite:	www.zfl.tu-dortmund.de

Zentrales Praktikumsbüro für Lehramtsstudiengänge

Bei Fragen rund um das schulische Praktikum im Bachelor steht das Team des Praktikumsbüros mit Rat und Tat zur Seite.

Kontakt:	Praktikumsbüro für Lehramtsstudiengänge
Adresse:	Emil-Figge-Straße 50 44227 Dortmund
Raum:	0.108 (Sekretariat)
Telefon:	0231/755-2819
Mail:	pbla@fk12.tu-dortmund.de
Webseite:	http://www.fb12.uni-dortmund.de/einrichtungen/pbla

Prüfungsangelegenheiten

Die Dokumentation der Prüfungsleistungen erfolgt in der Regel zentral über die Prüfungsverwaltung und elektronisch über das „BOSS“. Dort kann jeder für sich auch den aktuellen Stand der Prüfungsanmeldungen und Prüfungsleistungen nachvollziehen – sofern die Fächer dieses System nutzen. Darüber hinaus ist es jedoch auch möglich, die Studien- und Prüfungsleistungen individuell in einem Studienbuch zu dokumentieren. Dies kann vielleicht auch später einmal hilfreich sein, wenn es zu einem Studiengangs- oder Hochschulwechsel kommt. Der Bachelor-Master-Modellversuch wird vom Team 5 der zentralen Prüfungsverwaltung betreut.

Kontakt:	Prüfungsverwaltung Dezernat 7.3 – Team 5
Adresse:	Emil-Figge-Str. 61 Campus Nord 44227 Dortmund
Telefon:	0231-755-4127
Webseite:	www.tu-dortmund.de/uni/studierende/pruefungsangelegenheiten

Landesprüfungsamt

Für Fragen zur staatlichen Anerkennung sowie zu den Wegen ins Referendariat und in den Schuldienst – auch für Seiteneinsteiger und Studiengangswechler – ist das Landesprüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen mit der Geschäftsstelle Dortmund hier auf dem Campus vertreten:

Kontakt:	Landesprüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen
Adresse:	Emil-Figge-Straße 68 44227 Dortmund
Telefon:	0231/755-4165
Mail:	Vorname.Name@pa.nrw.de

Momentan existiert keine Webseite für das Landesprüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen. Alle wichtigen Unterlagen und Ansprechpartner sind auf der Homepage des Zentrums für Lehrerbildung zu finden. Weitere hilfreiche Internetseiten und Portale für Studierende sind in Kapitel 8 nachzulesen.

5. Wissenswertes zu den rechtlichen Regelungen und Bestimmungen

<i>Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang im Modellversuch „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“</i>	<i>Vom 1.10.05</i>	<i>Beschluss des Rektorats der Uni Dortmund</i>
<i>1. Ordnung zur Änderung der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang... (mit den Anlagen zu BiWi)</i>	<i>Vom 17.3.08</i>	<i>Beschluss des Rektorats der TU Dortmund</i>
<i>BiWi-spezifische Bestimmungen</i>	<i>Vom 8.8.07</i>	<i>Beschluss des GebALL</i>
<i>Fächerspezifische Bestimmungen für die einzelnen Fächer und Profile des Bachelor-Studiengangs (BiWi-Module und Fachmodule)</i>	<i>2005-2008</i>	<i>Von den Fächern entwickelt, vom Rektorat beschlossen und veröffentlicht</i>
<i>Modulbeschreibungen und Studienverlaufspläne (für die BiWi-Module und das Studium in den Fächern)</i>	<i>2005-2008</i>	<i>Vom Zentrum für Lehrerbildung und von den Fächern entwickelt und veröffentlicht</i>

„Wo und wie ist der Studienbereich Bildung und Wissen geregelt?“

In der Aufbauphase des Modellstudiengangs sind in den letzten Jahren innerhalb der TU Dortmund die Ordnungen und Bestimmungen entwickelt und verabschiedet worden, die den Bachelor-Studiengang insgesamt und damit auch den Studienbereich Bildung & Wissen regeln und bestimmen. Der Überblick hier in diesem Kapitel beschreibt, wo und wie der Studienbereich Bildung & Wissen verankert ist und wo die Dokumente und Informationen abgerufen werden können.

Am 1. Oktober 2005 hat die Universität Dortmund die „Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang im Modellversuch Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“ erlassen. Hier sind alle grundlegenden Strukturen für das Bachelorstudium geregelt. Die Vorgaben zum Studienbereich Bildung & Wissen sind in § 7 erstmalig beschrieben worden.

Eine Konkretisierung des Studienbereichs Bildung & Wissen wurde mit der „1. Ordnung zur Änderung der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang...“ am 17. März 2008 beschlossen. Darin sind jetzt vor allem detaillierte Angaben zum modularen Aufbau, den Praxisphasen, den Lehrangeboten, Prüfungen, Modulabschlüssen und der Kreditierung zu finden. Zudem gibt es für diesen Studienbereich eine Besonderheit in der Prüfungsordnung. Denn, da die Lehrangebote in diesem Bereich zum Teil interdisziplinär sind und von verschiedenen Fächern angeboten werden, bedarf es der fachübergreifenden Abstimmung und Koordination. Dies geschieht in der BiWi-Lehrkommission, die die Aufgabe hat, das Lehrangebot regelmäßig zu ermitteln, zu prüfen und den Stand der Entwicklung jährlich zu dokumentieren. Sie berichtet in den zuständigen Gremien über ihre Arbeit und kann auf der Grundlage der Berichte konkrete Handlungsempfehlungen aussprechen. Die Jahresberichte der BiWi-Lehrkommission werden hochschulintern veröffentlicht und sind auf der Homepage des Zentrums für Lehrerbildung zu finden (www.zfl.tu-dortmund.de). Nachzulesen sind die Regelungen zum Studienbereich Bildung & Wissen in § 7 sowie in der Anlage B zu § 7 der Bachelor-Prüfungsordnung in der geänderten Fassung (vom 17.03.2008).

Ergänzend zur Anlage B der Prüfungsordnung gibt es die BiWi-spezifischen Bestimmungen, die der „Gemeinsame beschließende Ausschuss für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ (kurz GebALL genannt) im August 2007 verabschiedet hat. In diesen BiWi-spezifischen Bestimmungen ist fächerübergreifend festgelegt, welche Kompetenzen in diesem Studienbereich erworben werden sollen. Sie stellen die Rahmenvorgaben dar und sollen gewährleisten, dass BiWi über die Fächergrenzen hinweg das Profil der Dortmunder Lehrerbildung prägt. Sie sind auch die Grundlage zur Beschreibung der fächerspezifischen Inhalte und der Kompetenzvermittlung in diesen Modulen.

„Wo und wie ist das Studienangebot der einzelnen Fächer geregelt?“

Auf der Grundlage der Prüfungsordnung und der BiWi-spezifischen Bestimmungen wurden die so genannten „Fächerspezifischen Bestimmungen“ (kurz FSB) entwickelt. Diese Bestimmungen gibt es für alle Lehramtsfächer und Profile. Darin werden die Inhalte und Anforderungen des jeweiligen Fachs näher beschrieben, sie enthalten Angaben zu den fachspezifischen Lehrveranstaltungen und Prüfungsformen sowie auch Studienverlaufspläne. Die Ausgestaltung des Studienbereichs Bildung & Wissen ist auch dort jeweils in § 7 zu finden. Das besondere an den Fächerspezifischen Bestimmungen ist, dass es allein für den Bachelor-Studiengang etwa 50 verschiedene Bestimmungen gibt. Diese Vielzahl von Dokumenten ist erforderlich, um jedes Fach im angebotenen Studienprofil vermittlungs-, fach- oder rehabilitationswissenschaftlich entsprechend abbilden zu können.

In den Fächerspezifischen Bestimmungen wird bereit auf Modulbeschreibungen und Studienverlaufspläne hingewiesen, doch sind diese bislang nicht in allen Fächern für Studierende und Lehrende einsehbar. Nun aber sollen sie auf den Internetseiten zum Bachelor-Master-Modellversuch veröffentlicht werden.

Die Dokumente zur Regelung des Bachelor-Studiengangs – einschließlich des Studienbereichs Bildung & Wissen – werden nach hochschulinterner Beratung und Verabschiedung veröffentlicht.

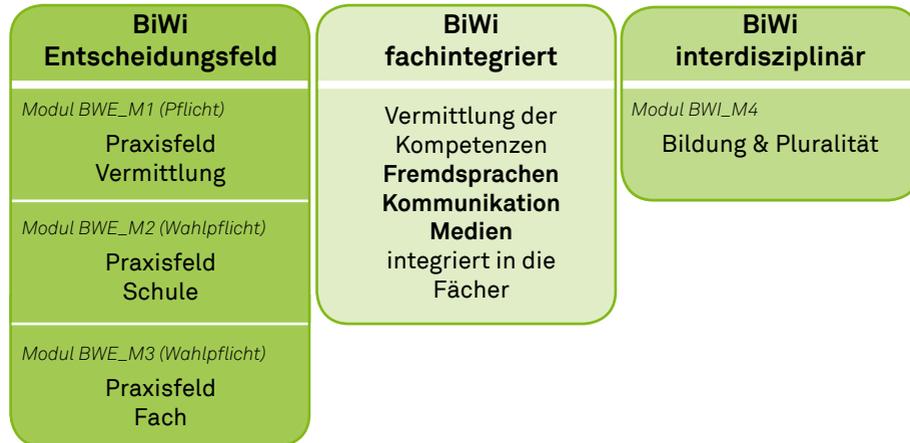
Verantwortlich für die Belange der Lehrerbildung ist in der Hochschule der „Gemeinsame beschließende Ausschuss für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ (GebALL). Vertreten sind in diesem Ausschuss neben Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch zwei Studierende aus den Fächern. Sie beraten und beschließen alle relevanten Ordnungen und Bestimmungen für die Lehramtsstudiengänge, die dann mit Zustimmung des Ministeriums in den Amtlichen Mitteilungen der Hochschule und auf den Internetseiten veröffentlicht werden.

Dies geschieht auf unterschiedliche Art und Weise:

- Prüfungsordnungen, Änderungen und Fächerspezifische Bestimmungen werden vom Rektorat beschlossen und in den „Amtlichen Mitteilungen“ der Universität veröffentlicht.
- Studierende können diese Ordnungen und Bestimmungen auf den zentralen Seiten der Prüfungsverwaltung (Dezernat 7.3) einsehen und auch ausdrucken.
- Modulbeschreibungen und Studienverlaufspläne werden nur in den Fächern bzw. Fakultäten verabschiedet und können auch bei Bedarf verändert und aktualisiert werden.
- Für diese Dokumente gibt es bislang keine einheitliche Form der Veröffentlichung. Sie sind z.T. auf den Internetseiten der Fächer zu finden oder direkt bei den Koordinatoren und Studienfachberatern zu bekommen.
- Geplant ist die Veröffentlichung aller Studieninformationsmaterialien für den Bachelor- und Master-Studiengang auf den „bml-Seiten“: www.tu-dortmund.de/bml.

6. Übersichten und Schaubilder

BiWi im vermittlungs- und fachwissenschaftlichen Profil



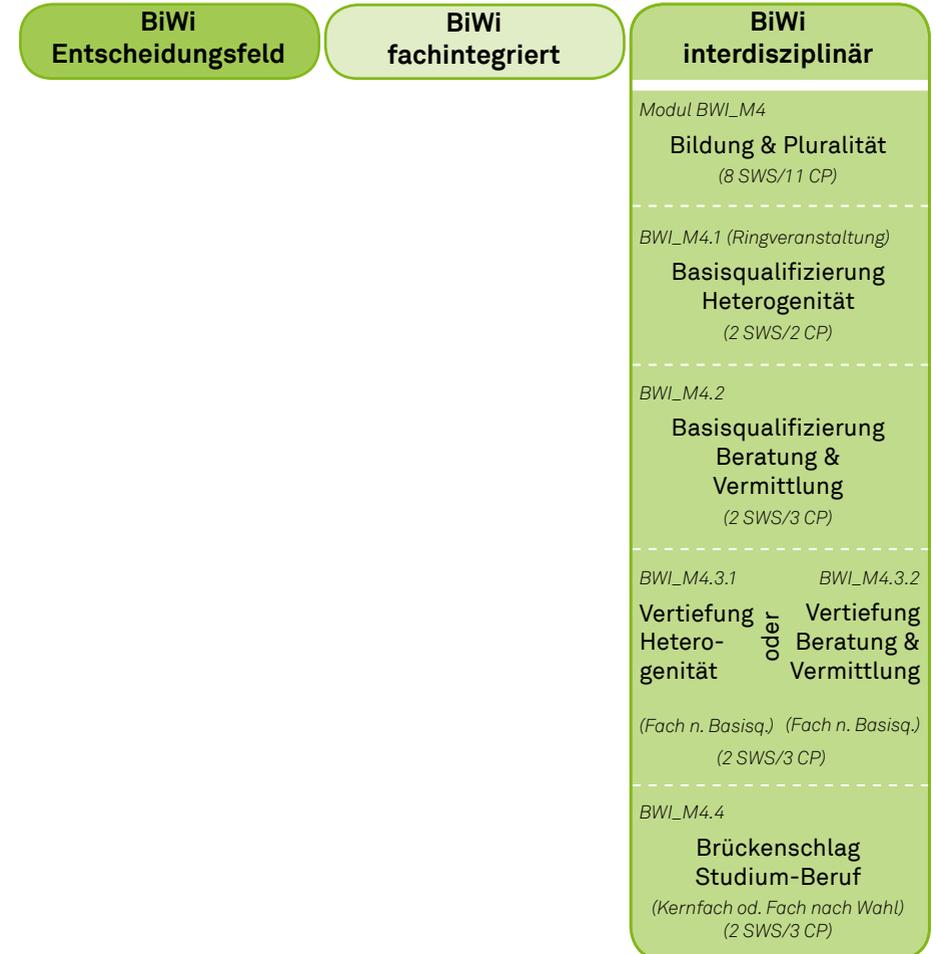
Praxisfeld Vermittlung BvP/BfP



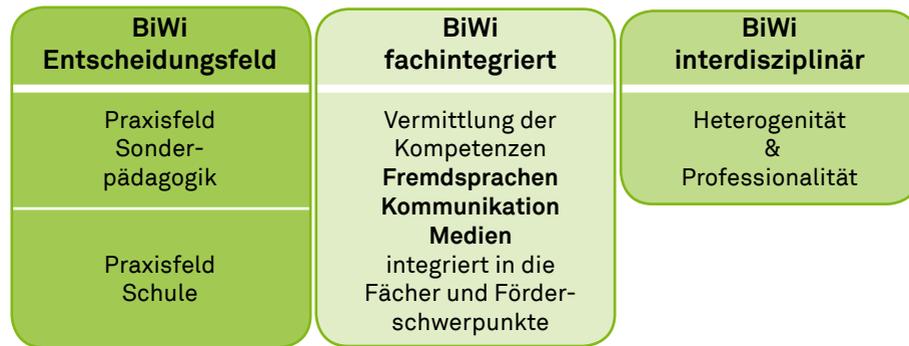
Praxisfeld Schule BvP/BfP



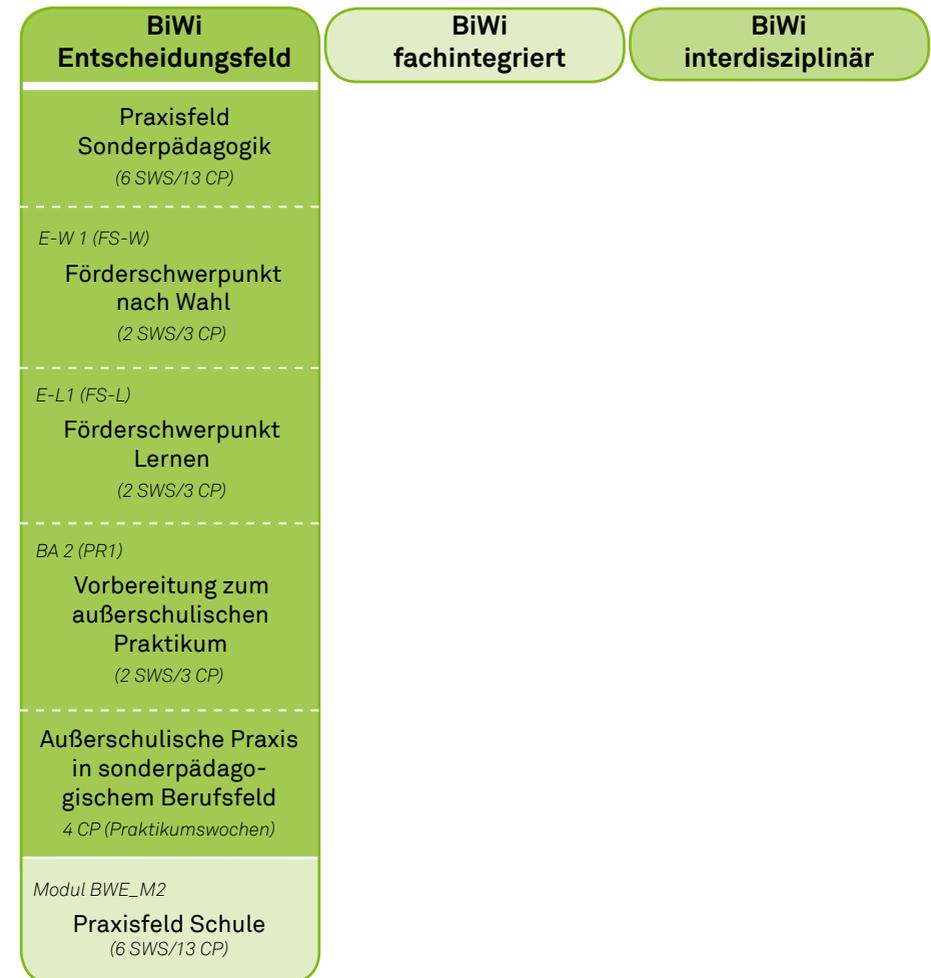
Bildung & Pluralität BvP/BfP



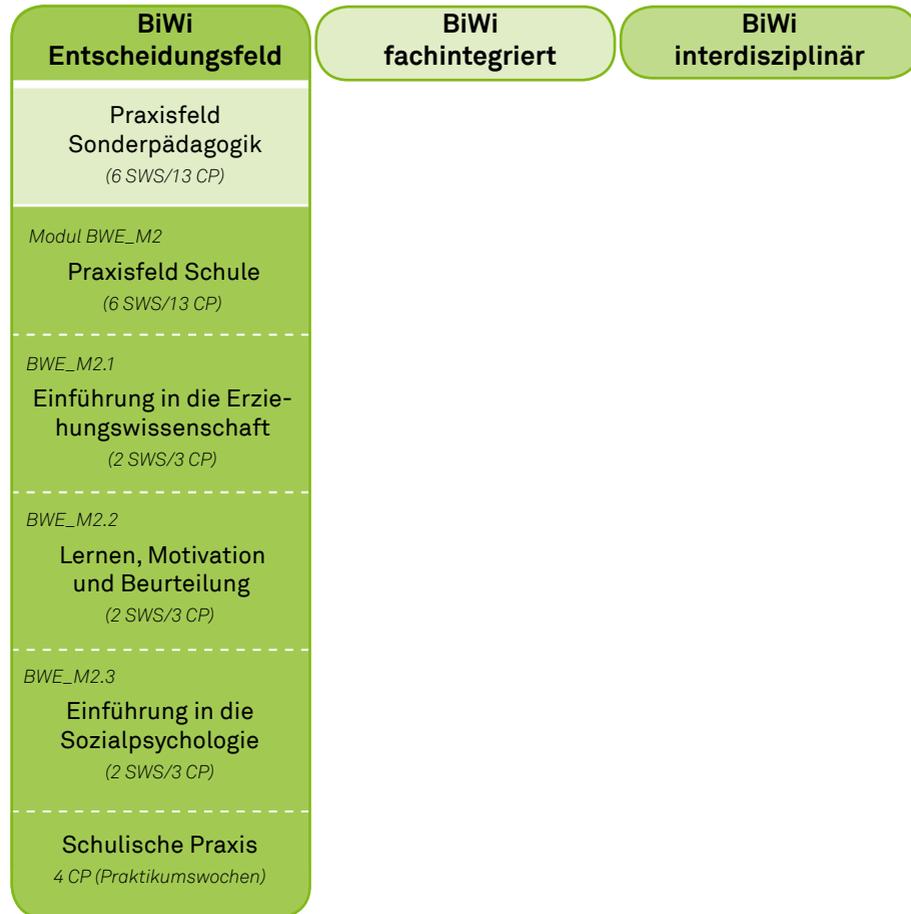
BiWi im rehabilitationswissenschaftlichen Profil



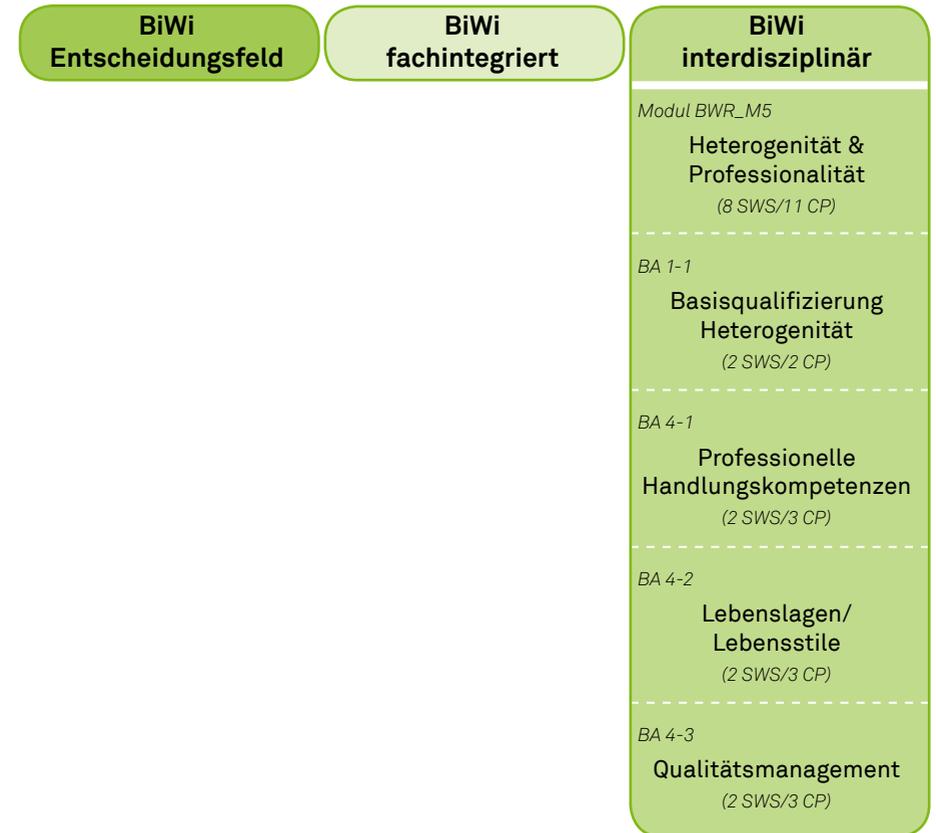
Praxisfeld Sonderpädagogik BrP



Praxisfeld Schule BrP



BiWi interdisziplinär BrP



7. Glossar

BfP

Dies ist die Abkürzung für den Bachelor mit dem fachwissenschaftlichen Profil im Modellversuch der gestuften Studiengänge in der Lehrerbildung hier an der TU Dortmund. Wer plant, später als Lehrerin oder Lehrer an einem Gymnasium oder an einem Berufskolleg zu arbeiten, studiert zunächst den 3-jährigen Bachelor im fachwissenschaftlichen Profil und kann dann anschließend in den Master für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen oder in den Master für das Lehramt an Berufskollegs wechseln.

BrP

Dies ist die Abkürzung für den Bachelor mit dem rehabilitationswissenschaftlichen Profil. Der Weg zum Lehramt für sonderpädagogische Förderung führt über den Bachelor mit rehabilitationswissenschaftlichem Profil und den darauf aufbauenden Masterstudiengang für das Lehramt Sonderpädagogik im Modellversuch der gestuften Studiengänge in der Lehrerbildung hier an der TU Dortmund.

BvP

Dies ist die Abkürzung für den Bachelorstudiengang mit dem vermittlungswissenschaftlichen Profil. Um Lehrerin oder Lehrer an einer Grund-, Haupt-, Realschule oder in den entsprechenden Jahrgangsstufen der Gesamtschule zu werden, muss man zunächst den Bachelor mit vermittlungswissenschaftlichem Profil studieren. Daran schließt sich das einjährige Masterstudium für das Lehramt an diesen Schulen im Modellversuch der gestuften Studiengänge in der Lehrerbildung hier an der TU Dortmund an.

BOSS

Abkürzung für Bologna Online Study Service. So heißt die Plattform für die Prüfungsverwaltung der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge der TU Dortmund. Im Internet ist sie zu finden unter www.boss.uni-dortmund.de.

Credits, Credit Point System und Workload

Das Studium ist auf der Basis eines Credit Point Systems aufgebaut, das kompatibel ist mit dem European Credit Transfer System (ECTS). Dies ist ein Währungssystem für alle rund um das Studium erbrachten Leistungen. Auf europäischer Ebene dient es der Verbesserung der Transparenz der verschiedenen Bildungssysteme und soll die Mobilität der Studierenden in Europa fördern.

In dem 6-semesterigen Bachelor-Studium können insgesamt 180 Credits erworben werden, dies sind pro Semester in der Regel 30 Credits. Credits sind keine Noten, sondern ein rein quantitatives Maß für den kalkulierten Lern- und Studienaufwand in den einzelnen Modulen.

Grundlage für die Vergabe von Credit Points ist die Annahme eines in Stunden gemessenen durchschnittlich zu leistenden Arbeitsaufwandes für das Studium (= Workload). Ein Credit Point entspricht dabei etwa 30 Arbeitsstunden.

Beispiel: In einem Semester können die Studierenden 30 CP erwerben. Darin enthalten sind die Zeiten für Präsenz in den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung, Selbststudium, Prüfungsvorbereitung und Prüfungszeiten. In einem Studienjahr können 60 CP erworben werden.

30 CP	entsprechen ca.	900 Stunden pro Semester
60 CP	entsprechen ca.	1.800 Stunden pro Jahr
180 CP	entsprechen mit ca.	5.400 Stunden

der Arbeitsleistung in dem 6-semesterigen Bachelor-Studium.

Diploma Supplement

Das Diploma Supplement ist ein Dokument, das am Ende des Bachelor-Studiengangs auf der Grundlage des Abschlusszeugnisses erstellt wird. Es beschreibt in kurzen Texten den Studiengang, das gewählte Profil, die erworbenen Qualifikationen und den Hochschulabschluss. Es wurde mit dem Bologna-Prozess in Europa eingeführt und soll sowohl national als auch international die Bewertung und Einstufung von akademischen Abschlüssen erleichtern und die Mobilität der Absolventinnen und Absolventen fördern.

Fächerspezifische Bestimmungen (FSB)

Die fächerspezifischen Bestimmungen ergänzen die Prüfungsordnung mit Ausführungen dazu, was konkret im jeweiligen Fach zu studieren ist und welche Anforderungen gestellt werden. Sie enthalten Angaben zum Qualifikationsziel, den Lehrveranstaltungen, Prüfungsformen sowie zum Studienverlauf. Auch der Studienbereich BiWi ist dort geregelt. Für jedes Fach in jedem angebotenen Profil gibt es eine fächerspezifische Bestimmung.

LSF

Im Veranstaltungs- und Forschungsportal der TU Dortmund zu Lehre, Studium und Forschung – kurz LSF genannt – steht das Online-Vorlesungsverzeichnis (www.lsf.uni-dortmund.de). Im Unterschied zum gedruckten Veranstaltungsverzeichnis sind hier tagesaktuell Informationen zur Veranstaltungsplanung zu finden und Studierende haben die Möglichkeit, sich online für Lehrveranstaltungen anzumelden. Zusätzlich kann das LSF aus den eingegebenen Daten einen Stundenplan generieren. Die Anmeldung erfolgt über den UniMail-Account und das dazugehörige Passwort.

Master of Education

In den vier Studiengängen zum „Master of Education“ wird die bereits eingeschlagene Lehramtsorientierung des vorhergehenden Bachelor-Studiengangs fortgesetzt. Die Master-Studiengänge bereiten gezielt auf das Lehramt an den verschiedenen Schulformen vor. Der Schwerpunkt liegt auf der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Beruf der Lehrerin oder des Lehrers: Erziehungswissenschaft, Psychologie/Soziologie, Didaktik der Schulfächer und z.T. weitere fachwissenschaftliche Studien.

Modul

Ein Modul ist in den modularisierten Bachelor- und Master-Studiengängen eine Lehreinheit, die sich aus mehreren Lehrveranstaltungen, Übungen oder auch Praktika zu einem gemeinsamen Teilgebiet eines Studienfachs zusammensetzt. Jedes Element eines Moduls wird entsprechend dem kalkulierten Arbeitsaufwand mit Credit Points versehen, die jedoch erst nach erfolgreichem Abschluss des Moduls vergeben werden.

Modulbeschreibung

Für alle Module in Bachelor- und Masterstudiengängen gibt es Modulbeschreibungen der Fächer. Darin sind verbindliche Angaben zu finden zur Struktur des jeweiligen Moduls, den Elementen und Lehrveranstaltungen, den Inhalten und Kompetenzen, die dort vermittelt werden, sowie insbesondere zu den Prüfungsformen und der Art der Prüfungsleistungen. Die Modulbeschreibungen legen den Studierenden transparent dar, welche Anforderungen gestellt und welche Qualifikationsziele mit diesem Modul verfolgt werden.

Modulprüfung

Module werden mit Prüfungen abgeschlossen. Diese sind als Modulabschlussprüfung oder als Modulteilprüfungen organisiert. Erstere beziehen sich auf ein komplettes Modul, die zweiten auf einzelne Lehrveranstaltungen. Modulprüfungen werden in verschiedenen Formen absolviert (Klausur, Hausarbeit, mündliche Prüfung, Referat, fachpraktische Prüfung, etc.), je nach den Vorgaben der Studienfächer. Die Gesamtnote eines Moduls geht gewichtet nach dem dafür notwendigen Arbeitsaufwand (Credit Points) in die Bachelor-Note ein.

Semesterwochenstunden (SWS)

Mit der Angabe der Semesterwochenstunden werden die Lehrveranstaltungen eines Moduls in den Ordnungen, fächerspezifischen Bestimmungen, Modulbeschreibungen und Studienverlaufsplänen versehen. Dies erleichtert den Studierenden vor allem die Erstellung eines Semester-Stundenplanes, denn die Angabe von 2 SWS bedeutet, dass diese Lehrveranstaltung im Semester einmal wöchentlich zur angegebenen Zeit im Umfang von 2 Unterrichtsstunden stattfindet. In einigen Modulen sind jedoch auch vereinzelt Veranstaltungen mit 1, 3 oder 4 SWS zu finden.

Studienleistung

Eine Studienleistung ist eine unbenotete Leistung, die man innerhalb von Lehrveranstaltungen erbringt. Die Art der erforderlichen Leistungen wird in der Regel von den Lehrenden festgelegt und

variiert je nach Veranstaltungstyp. Es können z.B. Referate, Hausarbeiten, Kurzprüfungen, schriftliche Ausarbeitungen, Präsentationen, selbst erstellte Medien oder eigene Beiträge zur Lehrveranstaltung sein.

Teilleistung

Als eine Teilleistung im Modul bezeichnet man Leistungen, die im Rahmen von Lehrveranstaltungen oder auch Praktika zu erbringen sind. Dies können Hausarbeiten, Klausuren, Referate, Präsentationen u.a. sein. Die benoteten Teilleistungen, die man innerhalb eines Moduls erbringt, ergeben zusammen die Modulnote.

8. Literatur und Materialien

AM:

Amtliche Mitteilungen der TU Dortmund – veröffentlicht jeweils durch Umlauf, keine Zugriffsmöglichkeiten über die Homepage der TU

Anlage B der Ba-PO:

Anlage B zu §7 der Ba-PO regelt Aufbau und Leistungen im Studienbereich Bildung & Wissen, Gesamter Umfang und Aufbau, S.7-14, der Prüfungsordnung in der Fassung vom 17.03.2008

Ba-PO:

Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang im Modellversuch „gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“ an der Universität Dortmund vom 01.10.2005, veröffentlicht in den AM 8/2005

sowie

1. Ordnung zur Änderung der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang im Modellversuch „gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“ an der Universität Dortmund in der Fassung vom 01.10.2005 (AM 8/2005) vom 17.03.2008, veröffentlicht in den AM 6/2008

BiWi-Handbuch:

Gotzen, S.; Reyer, T.; Handbuch für den Studienbereich Bildung & Wissen, Hg.: ZfL der Universität Dortmund, Fokus Lehrerbildung Nr. 3, Dortmund, im Oktober 2007

BiWi-Lehrkommission:

Gotzen, S.; Koch-Thiele, A.; Sachlage und Entwicklungsbedarf im Studienbereich Bildung & Wissen des Dortmunder Modellversuchs gestufte Lehrerbildung. Hg.: BiWi-Lehrkommission, TU Dortmund, im Dezember 2008

Reyer, T.; Sachlage und Entwicklungsbedarf im Studienbereich Bildung & Wissen des Dortmunder Modellversuchs gestufte Lehrerbildung. Hg.: BiWi-Lehrkommission, Universität Dortmund, im September 2007

BML-Seite:

Homepage mit Informationen zum Modellversuch Bachelor-Master im Lehramt unter www.tu-dortmund.de/bml

BSB:

BiWi-spezifische Bestimmungen, verabschiedet vom GebALL am 8.8.2007 und veröffentlicht auf der ZfL-Homepage, Materialien zum Studienbereich Bildung & Wissen

GebALL-Homepage:

www.geball.tu-dortmund.de

Seipp, B.:

Sechs Semester BiWi. Evaluation des Studienbereichs Bildung & Wissen an der TU Dortmund, Hg.: ZfL der TU Dortmund, Fokus Lehrerbildung Nr. 7, Dortmund, im November 2008

Links:

Studierendenportal:

www.tu-dortmund.de/uni/studierende

www.studiwiki.uni-dortmund.de

Asta:

www.asta.uni-dortmund.de/service/

9. BiWi-Checkheft (BvP/BfP)



Checkheft für den Studienbereich Bildung & Wissen im
vermittlungs- und fachwissenschaftlichen Profil (BvP/BfP)

Name	Matrikelnummer
Studienprofil	Studienbeginn
Kernfach	ggf. Fachwechsel
Komplementfach	

Wichtig: Das Checkheft hilft Ihnen, einen Überblick über Ihren Studienfortschritt zu bekommen. Wir empfehlen Ihnen hier Ihre besuchten Veranstaltungen und erbrachten Studienleistungen selbstverantwortlich zu dokumentieren. Diese Dokumentation kann ggf. auch für die elektronische Prüfungsdokumentation hilfreich sein.

BiWi Entscheidungsfeld

Modul BWE_M1: Praxisfeld Vermittlung 13 CP

Praktikumsfach:	Nichtbetreuendes Fach:	
Das Praktikumsfach ist entweder Kern- oder Komplementfach.	Das nichtbetreuende Fach ist dann das jeweils andere Fach.	
BWE_M1.1: Fachdidaktik Teilnahme* an der Lehrveranstaltung	BWE_M1.2: Fachdidaktik Studienleistung erbracht	
BWE_M1.3: Begleitseminar Praktikumsbericht und Praktikumsbescheinigung vorgelegt		
Modulabschlussprüfung im Praktikumsfach		
Modulabschlussprüfung bestanden	Modulnote	Form der Modulabschlussprüfung

BiWi Entscheidungsfeld

Modul BWE_M2: Praxisfeld Schule 13 CP

BWE_M2.1: Einführung in die Erziehungswissenschaft		BWE_M2.2: Lernen, Motivation, Beurteilung	
Teilleistung erbracht	Note	Teilleistung erbracht	Note
BWE_M2.3: Begleitseminar (PEP)		Modulnote	
Praktikumsbericht und Praktikumsbescheinigung vorgelegt		Die Modulabschlussnote wird als Mittelwert aus den beiden Teilleistungen BWE_M2.1 und BWE_M2.2 berechnet	Modulnote

Achtung: Dieses Modul kann alternativ zum Praxisfeld Schule (Modul BWE_M2) studiert werden, wenn nach dem Bachelor kein Master of Education angestrebt wird. Das Modul wird nach Fachvorgaben mit einer Modulabschlussprüfung oder in Teilleistungen abgeschlossen.

Modul BWE_M3: Praxisfeld Fach (Nicht für Master of Education!) 13 CP

BWE_M3.1: Teilnahme an der Fachveranstaltung		
BWE_M3.2: Teilnahme an der Fachveranstaltung		
BWE_M3.3: Praktikumsbericht und Praktikumsbescheinigung im Begleitseminar vorgelegt		
Modulabschlussprüfung im Praktikumsfach:		
Modulabschlussprüfung bestanden	Modulnote	Form der Modulabschlussprüfung

BiWi fachintegriert

Erwerb der fachintegrierten Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Fremdsprachen, Kommunikation und Medien

Achtung: Im Bereich BiWi fachintegriert sollen Schlüsselkompetenzen im Umgang mit Medien, Kommunikation und Fremdsprachen erworben werden. Der Bereich ist vollständig in die Studienverlaufspläne der Fächer und des didaktischen Grundlagenstudiums integriert. Das heißt, es müssen hierfür keine zusätzlichen Lehrveranstaltungen besucht werden. Nach den jeweils gültigen fächerspezifischen Bestimmungen werden die fachlichen Module abgeschlossen und es ist hier keine weitere Prüfung im Studienbereich Bildung & Wissen erforderlich.

BiWi interdisziplinär

Modul BWI_M4:

Bildung & Pluralität

11 CP

Themenbereich Heterogenität		Themenbereich Beratung & Vermittlung	
BWI_M4.1: Basisqualifizierung Heterogenität		BWI_M4.2: Basisqualifizierung Beratung & Vermittlung	
Studienleistung erbracht		Studienleistung erbracht	
BWI_M4.3.1: Vertiefung Heterogenität	oder	BWI_M4.3.2: Vertiefung Beratung & Vermittlung	
Teilnahme an der Lehrveranstaltung		Teilnahme an der Lehrveranstaltung	
BWI_M4.4: Brückenschlag Studium-Beruf Studienleistung erbracht			
Modulabschlussprüfung in der Vertiefung (entspricht BWI_M4.3)			
Modulabschlussprüfung bestanden		Modulnote	Form der Modulabschlussprüfung

Notizen:

FOKUS LEHRERBILDUNG

ISSN 1864-2314

Herausgeber:

Zentrum für Lehrerbildung der Technischen Universität Dortmund

Emil-Figge-Str. 50

44227 Dortmund

Telefon: 0231-755-71 87

Mail: zfl@tu-dortmund.de

www.zfl.tu-dortmund.de

Ausgabe: Nr. 8 • September 2009

Autorin: Dr. Andrea Koch Thiele unter Mitarbeit von Anna Uvermann und Ilka Voss

Layout: Sandra Henke

Foto: Sandra Henke

Druck: Koffler + Kurz, Medienmanagement GmbH Dortmund

FOKUS LEHRERBILDUNG erscheint in unregelmäßigen Abständen.
FOKUS LEHRERBILDUNG ist über das Sekretariat des Zentrums für Lehrerbildung erhältlich.

Zentrum für Lehrerbildung

Die Mitglieder des Zentrums für Lehrerbildung sind:

Leitung:	Prof. Dr. Bernd Ralle
Geschäftsführung:	Dr. Bettina Seipp
Sekretariat:	Cornelia Boskamp

Wissenschaftliche

Mitarbeiterinnen:	Susanne Gotzen
	Dr. Andrea Koch-Thiele
	Marije Michel
	Dr. Bettina Seipp

Abgeordnete Lehrerin:

Vorstand:	Saskia Koltermann
	Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel
	Cornelia Boskamp
	Prof. Dr. Walter Grünzweig
	Prof. Dr. Stephan Hußmann
	Prof. Dr. Bernd Ralle
	Dr. Bettina Seipp
	Ilka Voss



Das Zentrum für Lehrerbildung ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Technischen Universität Dortmund, die primär die Lehrer bildenden Fakultäten unterstützt. Insbesondere ist es Aufgabe des ZfL Dortmund, in Kooperation mit Fächern, zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen und der Universitätsverwaltung die Lehramtsausbildung in Forschung und Lehre an der Universität weiter zu entwickeln und in ihrem Profil zu stärken.

Dazu gehören eigene Forschungsarbeiten im Bereich der Lehr-Lern-Forschung und der Wirkungsforschung einer kompetenzorientierten Lehrerbildung, konzeptionelle Entwicklungsarbeit im Zusammenhang mit der Studienstrukturreform, Stärkung der Theorie-Praxis-Anbindung der Lehrerausbildung sowie Anregung von fachübergreifender und Institutionen übergreifender Kooperation für eine zukunftsorientierte Lehrerbildung.

Legende:

Module

BWE	= BiWi Entscheidungsfeld
BWE_M1	= BiWi Entscheidungsfeld Modul 1: Praxisfeld Vermittlung
BWE_M1.1 – 1.3	= Elemente dieses Moduls
BWE_M2	= BiWi Entscheidungsfeld Modul 2: Praxisfeld Schule
BWE_M2.1 – 2.3	= Elemente dieses Moduls
BWE_M2.3R	= Element dieses Moduls (nur für BrP)
BWE_M3	= BiWi Entscheidungsfeld Modul 3: Praxisfeld Fach
BWE_M3.1 - 3.3	= Elemente dieses Moduls
BWI	= BiWi interdisziplinär
BWI_M4	= BiWi interdisziplinär Modul 4: Bildung & Pluralität
BWI_M4.1 - 4.4	= Elemente dieses Moduls
BWR_M5	= BiWi interdisziplinär Modul 5: Heterogenität & Professionalität (nur für BrP)
BA 1-1	= Elemente dieses Moduls
Praxisfeld Sonderpädagogik	= Modul Praxisfeld Sonderpädagogik (nur für BrP)
E-W 1 (FS-W)	= Element: E-W 1 (Förderschwerpunkt Wahl)
E L1 (FS-L)	= Element: E-L1 (Förderschwerpunkt Lernen)
BA 2 (PR1)	= Element: BA 2 (Praktikumsvorbereitung1)

Sonstige Bezeichnung

CP	= Credit Point System (siehe Kapitel 7)
SWS	= Semesterwochenstunden (siehe Kapitel 7)
Pflicht	= Verpflichtendes Modul im Bachelorstudiengang
Wahlpflicht	= Wahlmöglichkeit zwischen zwei Modulen
Kernfach	= Großes Fach
Komplementfach	= Kleines Fach
Sonderpäd. Kernfach	= Großes Fach im Förderschwerpunkt
Fach n. Basisq	= Die Vertiefung richtet sich nach der gewählten Basisqualifizierung im Modul BWI_M4.